Mittwoch, 8. April. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8450.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr 15 Sgr Auswärts 1 Thlr 20 Sgr — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

1874.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachm.

Queenstown, 7. April. Der Dampfer „Egypt" überbringt die Nachricht, daß der Dampfer „Europe" von der „Compagnie transatlantique" dem Scheitern nahe verlassen sei; alle Passagiere und die Equipage wurden durch den in Fahrt nach Newyork befindlichen „Greece" gerettet.

München, 8. April. Wilhelm v. Kaulbach*), der Director der hiesigen Maler-Akademie, ist gestern Abends 8¼ Uhr an der Cholera gestorben.

*) Geboren 15. October 1805 zu Arolsen, seit 1821 in Düsseldorf unter Cornelius gebildet, folgte 1826 nach München, ging 1847 nach Berlin, in der letzten Zeit siedelte er wieder nach München über. Einer der ersten Maler der Gegenwart, ist er besonders glänzend in seinen satirischen Compositionen (Reineke Fuchs) und den symbolisch-historischen Darstellungen im Treppenhaus des neuen Berliner Museums.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 7. April. Wie die „N. fr. Pr." versichert, ist das Antwortschreiben des Kaisers auf das aus Veranlassung der neuesten kirchlichen Gesetzes-Vorlagen an ihn gerichtete Schreiben des Papstes am Ostersonntage abgegangen. Gleichzeitig dürfte, demselben Blatte zufolge, ein Telegramm des Grafen Andrassy an den österreichischen Gesandten beim päpstlichen Stuhle, Grafen Paar, als officielle Erwiderung Oesterreich's auf die Encyclica des Papstes an die österreichischen Bischöfe abgesandt sein.

Danzig, den 8. April.

Fürst Bismarck nimmt in der Militärfrage keineswegs den schroffen Standpunkt ein, den seine übereifrigen Mameluken ihm vindicirten. Er spricht in seiner Hamburger Depesche nicht von einer stricten Unterwerfung des Reichstages gegenüber den Forderungen der Regierung, sondern hofft nur auf das Gelingen der Verständigung zwischen der Regierung und dem Reichstage. Es entspricht dies ja auch der so vielfach von ihm ausgesprochenen Ansicht, daß das constitutionelle Leben nur auf dem Wege fortgesetzter Compromisse durchführbar sei. Selbst die sehr gemäßigte und regierungsfreundliche „Cöln. Ztg.", die mit Eifer für das Militärgesetz kämpft, sagt: „Auch den deutschen Regierungen ist dringend zu rathen, durch Kundgebungen für das Militärgesetz nicht zum Uebermuth und zur Schroffheit sich verleiten zu lassen. Es spricht sich zwar leicht aus: „Wenn § 1 nicht unbedingt angenommen wird, so lösen wir auf!" Aber die Regierung weiß so gut wie wir, welche schweren Interessen sich durch eine solche Auflösung aufs Spiel gesetzt werden würden. Bismarck soll einem solchen Schritt keineswegs geneigt sein."

Die Elsässer leiden noch unter schwerem Terrorismus der Franzosen. Von Paris aus wird ihnen ihr Benehmen gegenüber der deutschen Regierung dictirt, und eine Anzahl von Agenten sorgt dafür, daß die Befehle pünktlich ausgeführt werden. Wer irgendwie mit den Deutschen verhandelt, der wird sogleich als Verräther denuncirt. Kaum hatten die Straßburger Gemeinderäthe einen halbwegs versöhnenden Schritt gethan, um die zum 15. d. sicher in Aussicht gestellte Suspension des Gemeinderathes zu verhindern, so bekam Lauth, der „unbeugsame Patriot", andere Ordre von Paris, und er beeilte sich, den versöhnenden Beschluß, an dem er selbst theilgenommen, in höhnischer Weise zu desavouiren. Es war Zeit, daß die Reichsregierung den Kinderpossen ein Ende machte. Die Elsässer sind durch das straff centralistische französische Regiment so sehr verwöhnt, daß ein wenig mehr Ernst von Seiten der Verwaltung gute Wirkung ausüben würde. Die materiellen Interessen der Stadt werden durch die Maßregel der Regierung keineswegs geschädigt; denn der suspendirte Gemeinderath hat selbst die Sorgfalt und den Takt der Back'schen Stadtverwaltung einstimmig anerkannt.

Die französischen Zeitungen sind noch täglich angefüllt mit den Berichten über die Vexationen von deutschen Offizieren, die ihren Urlaub am südlichen Ufer des Genfersees oder in Südfrankreich verleben, oder von solchen, die dafür gehalten werden, seitens der französischen Polizei. Unsere Regierung ist nicht gewillt, sich dieses gefallen zu lassen, ohne Gleiches mit Gleichem zu erwidern. Die „N. A. Z." schreibt officiös: Wenn die amtlichen Ermittelungen, welche diesseits erfolgen werden, die Richtigkeit der Angaben bestätigen, wenn in der That am Genfer See, wo der Tourist keine ungewöhnliche Erscheinung ist, deutsche Offiziere, die sich durch Pässe als solche zu erkennen geben, nicht ihren Urlaub verbringen können, ohne sich polizeilichen Plackereien und der Ausweisung auszusetzen, so werden Repressalien an der Grenze gegen Frankreich indicirt sein."

Der mit Beginn der Ferien der französischen Nationalversammlung entbrannte Kampf zwischen den verschiedenen Interessen und Parteien nimmt von Tag zu Tag zu. Broglie hat die Präfecten angefragt, welche Aufnahme seine constitutionellen Gesetzentwürfe im Volke finden, die Präfecten haben fast sämmtlich ablehnend geantwortet; dennoch läßt sich Broglie in seinem Vorgehen nicht hindern und will die Volksstimme durch drakonische Maßregeln unterdrücken, wie in Algier, wo der Belagerungszustand nur wegen der angeblichen Ausschreitungen eines einzigen, bereits unterdrückten Journals verhängt ist. Gleich nach dem Zusammentritt der Kammer im Mai will er sein Gesetz über die Pairskammer vorlegen, deren Präsident im Falle des Ablebens oder des Zurücktritts Mac Mahons diesen ersetzen soll. Zu dem wichtigen Posten des Präsidenten des Senats hatten die Orleans mit Broglie früher den Herzog v. Aumale ausersehen; weil dieser aber zu unbeliebt ist, hat Broglie ihn fallen lassen. Die Orleanisten wollen sich mit dem Herzog v. Nemours begnügen, der persönlich liebenswürdiger ist und auch den Legitimisten angenehmer sein soll, weil er sich in Frohsdorf am devotesten gezeigt. Chambord will aber von einem solchen Auskunftsmittel, das ihn vollständig für immer verdrängen soll, nichts wissen; er will diesmal persönlich auf der Bühne erscheinen. Wahrscheinlich schadet er seiner Sache dadurch wieder mehr, als ihm Nutzen daraus erwachsen kann.

Aber auch im Cabinet und in der eigenen Partei verliert Broglie den Boden immer mehr unter den Füßen. Die legitimistischen Mitglieder des Ministeriums bekämpfen seine Pläne aufs Lebhafteste, und das früher mit dem Vicepräsidenten verbündete andere Haupt der „Ducokratie", wie man jetzt die Führer der Orleanisten nennt, der Herzog von Audiffret-Pasquier, verhandelt mit Dufaure, um eine Majorität auf Grundlage Thiers'scher Ideen zu bilden. Das Programm ist die Annahme eines neuen Wahlgesetzes und dann Auflösung. Broglie's Sturz wäre bei dem Gelingen dieser Combination selbstverständlich; das einflußreiche „Journal des Debats" tritt für die Idee ein. Die royalistischen Blätter bekämpfen sie und halten ein Gelingen unmöglich, weil das linke Centrum nur durch die Constitution einer siebenjährigen Republik zu gewinnen wäre, und weil sich dafür nicht so viele Mitglieder des rechten Centrums erklären würden, daß dadurch eine Majorität zu Stande käme.

Die Antwort des österreichischen Kaisers an den Papst ist jetzt abgegangen. Der Inhalt derselben ist natürlich noch nicht bekannt, man darf aber auf denselben schließen aus den Mittheilungen, welche Franz Joseph durch seinen ehemaligen Lehrer Rauscher an die österreichischen Bischöfe hat gelangen lassen. Der Kaiser hat erklärt, daß er von Schmerz darüber ergriffen sei, daß auch die Bischöfe sich gegen durchaus nothwendige Gesetzentwürfe erklärt hätten, die weder das Wesen der Kirche noch daß der Religion überhaupt beeinträchtigten und die „der Sache nach" schon im Concordat enthalten gewesen wären. „Von den Bischöfen glaube der Kaiser erwarten zu dürfen, daß sie viel eher ihre Mission der Versöhnung durchzuführen sich berufen fühlen würden, als zu den schon vorhandenen inneren Schwierigkeiten noch neue Saat des Unfriedens auszustreuen." In ähnlicher Weise hat sich der Kaiser gegen die feudalen Herrenhaus-Mitglieder ausgesprochen. Die Bischöfe haben in Folge jener Aussprüche die Erklärung unterzeichnet, welche zwar im Prinzip die Rechte des Staates wahrt, de facto aber vom Widerstande gegen die confessionellen Gesetze Abstand nimmt. Im Herrenhause hofft man bestimmt auf eine Majorität, wenn auch nur von 20 Mitgliedern.

Vor Bilbao ist noch immer nicht die Entscheidung gefallen. Die carlistischen Siegesnachrichten scheinen meist in Paris fabricirt zu werden. Die französischen Zeitungen fabeln noch immer von einer großen Anzahl von preußischen Offizieren, die Bismarck und Moltke abgeschickt haben, um für Serrano die Schlachtpläne zu entwerfen und die Krupp'schen Kanonen zu bedienen. Selbst das Blatt des Herrn Thiers läßt seinen carlistischen Berichterstatter schreiben: „Die Madrider Depeschen behandeln die Nachrichten, daß sich preußische Offiziere in der Armee Serranos befinden, als falsch. Die Thatsache ist jedoch positiv, und wir haben zwei davon erwischt. Sie werden vor ein Kriegsgericht gestellt werden."

Deutschland.

△ Berlin, 7. April. Schon morgen wird eine Anzahl von Reichstagsmitgliedern hier erwartet, weil sofort die Fractionsbesprechungen über das Militärgesetz eingeleitet werden sollen. Ein gleichfalls letzthin mehrfach erwähnter Plan: den § 1 des Militärgesetzes getrennt von der übrigen Vorlage als besonderes Gesetz anzunehmen, das Uebrige dagegen als Organisationsgesetz zu berathen und zu beschließen, ist schon früher einmal zur Anregung gekommen; die Vertreter der Militärverwaltung beeilten sich, den Abgeordneten mitzutheilen, daß die Regierung unter keinen Umständen darauf eingehen würde. — Von einer großen Anzahl süddeutscher Abgeordneten sind an hiesige Collegen Nachrichten gelangt, wonach die Herren in ihren heimischen Wahlkreisen eine sehr lebhafte Neigung zu möglicher Verständigung über die Militärfrage gefunden hätten und sich Widerspruch der ultramontanen Wähler gegen ihre Vertreter im Reichstage in dieser Frage geltend gemacht haben soll. — Man ist begierig, in welcher Weise der Reichstag sich über ein abgekürztes Verfahren bei seinen Abstimmungen schlüssig machen wird. Der Vorschlag des Abg. v. Unruh (Magdeburg), die itio in partes einzuführen, ist von vielen Seiten mißbilligt worden; dagegen scheint man sich mit dem Abstimmungs-Telegraphen nach dem Vorschlage des Grafen Frankenberg zu befreunden, den man vor 7 Jahren zurückgewiesen hatte.

— Für die Berliner städtische Verwaltung ist, wie die „Bürger-Ztg." hört, das Conto im Stadthaushalte „Steuer-Einnahmen" im abgelaufenen Jahre ein recht umfangreiches gewesen. Gegen den Voranschlag des Jahres 1873, der den Gesammt-Ertrag sämmtlicher städtischen Steuern auf rund 5½ Millionen Thaler bezifferte, sind in Wirklichkeit 20 pCt. mehr, nämlich über 6,600,000 Thaler eingegangen. Der Mehrertrag der Miethssteuer stellt sich hierbei auf rund 550,000 Thlr. und der der Einkommensteuer auf beinahe 400,000 Thlr. Die Mahl- und Schlachtsteuer soll den Voranschlag von 1¼ Mill. Thaler nur wenig überschritten haben, während die Haussteuer über 700,000 Thlr., also 100,000 Thlr. mehr, als veranschlagt, einbrachte. Als unzweifelhafte Thatsache ergiebt sich hieraus, daß es sehr wohl zulässig gewesen wäre, pro 1873 einen bedeutend geringeren Procentsatz als 66⅔ pCt. an Gemeinde-Einkommensteuer auszuschreiben.

— Von dem Ausschusse des Bundesrathes für das Rechnungswesen ist die vorläufige Feststellung des Ertrages der Zölle und Verbrauchssteuern, welche die zu dem Zoll-Gebiete des Deutschen Reiches gehörigen Staaten für das Jahr 1873 an die Reichskasse abzuführen haben, erfolgt. Nach derselben haben eingebracht: die Ein- und Ausgangs-Abgaben 40,475 052 Thlr. (in Preußen 24,735,127 Thlr.), die Rübenzucker-Steuer 15,180,439 Thlr. (in Preußen 11,414,118 Thlr.), die Salzsteuer 11,065,212 Thlr. (in Preußen 6,381,760 Thlr.), die Tabakssteuer 337,767 Thlr. (in Preußen 119,133 Thlr.) An diesen Einnahmen, an welchen sämmtliche Bundesstaaten Theil nehmen,

---

Stadt-Theater.

*** Frl. Friederike Bognár begann gestern ihr Gastspiel als Adrienne Lecouvreur in dem gleichnamigen Drama von Scribe und Legouvé und führte sich in dieser Partie beim hiesigen Publikum sofort als eine Künstlerin ersten Ranges ein. Mit der größten Einfachheit, in den bescheidensten Farben legte sie zuerst den Charakter an, dann aber setzt sie hier und dort, immer wie selbstverständlich, d. h. in der richtigsten Weise, glänzende Lichter auf und allmälig erhebt sich der Charakter zu wahrhaft tragischer Größe. Es ist das klare Schaffen künstlerischer Intelligenz, aber es ist, was noch mehr bedeuten will, der vollkommen innere Antheil des Gemüths an dieser Schöpfung, was dieselbe so bedeutend macht. Frl. Bognár verschmäht alles Gemachte, alle Mittel der Virtuosität, weil sie, wie alle wahren Künstler es thun, durchweg ihre reichbegabte geistige Persönlichkeit voll und ganz einsetzt. Daher bleibt sie auf der Höhe der Leidenschaft, wahr und ergreifend, wie in den innigen, zarten Regungen des Herzens rührend natürlich. Alles das zeigte sie in dem so überfein auf den Effect zugespitzten französischen Drama, und läßt uns dasselbe um so mehr bedauern, daß wir der Künstlerin nach der Lage unserer Bühnenverhältnisse nicht auf dem Gebiet der stilvollen Tragödie zu begegnen hoffen dürfen. Aber gerade, daß sie aus der Adrienne eine so mächtig wirkende Bühnengestalt zu machen weiß, legt ihr künstlerisches Können um so deutlicher klar. Wir haben eine starke Abneigung gegen ausgesponnene Sterbescenen auf der Bühne. Aber der letzte Act, wie er gestern von Frl. Bognár gespielt wurde, hat sicher keine unangenehmen Empfindungen hervorgerufen, wohl aber auf alle Zuschauer tief ergreifend gewirkt. Die Erfolge dieser Künstlerin beruhen nicht in den Applausen und Vorrufen, die ja auch gestern in großer Zahl da waren, sondern darin, daß sich die von ihr geschaffene Gestalt tief dem Gedächtniß des Zuschauers einprägt, weil sie ihn zum innigsten Mitempfinden zwingt.

Fräulein Mündt, welche in anerkennenswerther Weise für die erkrankte Inhaberin der Rolle der Prinzessin schnell eingetreten war, erledigte sich dieser, ihrem Rollenfach fern liegenden Aufgabe mit großem Geschick. Hr. Ellmenreich gab den Moritz von Sachsen in edler Haltung, ruhig und doch voll Wärme. Auch Hr. Pansa gestaltete den Michonnel, den Brackenburg in diesem gräflichen Liebesverhältniß, wahr und recht wirksam. Hr. Fellenberg führte seinen Prinzen v. Boullion befriedigend durch. Hr. Damerow, ein neuer jugendlicher Liebhaber, hatte die seinem Fache nicht eigentlich angehörende Partie des Abbé Chazeuil zu spielen. Es fehlte ihm offenbar nicht an Verständniß für den Charakter, nur hätte er die Gestalt äußerlich in einer anderen Sphäre halten müssen. Die Abbé's waren in der französischen Gesellschaft des vorigen Jahrhunderts Muster gesellschaftlicher Eleganz und Gemessenheit.

Fräulein Bognár, deren Leistungen auf dem Gebiet des Salonlustspiels als nicht weniger bedeutend gelten, wird zunächst morgen in einem solchen, dem Scribe'schen: „Die Erzählungen der Königin von Navara" auftreten.

Quartett-Soirée.

Die Vorzüge des Florentiner Streichquartett's, unter dem ausgezeichneten Geiger Jean Becker, sind auch in unserer Stadt bereits zu wiederholten Malen vom Publikum wie von der Kritik gewürdigt und bewundert worden. Nach einer Abwesenheit von vier Jahren sind die trefflichen Künstler wieder bei uns eingekehrt, um uns durch neue Proben ihres vollendeten Zusammenspiels in klassischen Meisterwerken zu erfreuen. Trotz des für Concertzwecke hier wenig günstigen Feiertag-Abends hatte sich zu der ersten Soirée doch ein verhältnißmäßig recht zahlreiches Auditorium im Apollosaale eingefunden, welches dem Spiele der Künstler mit hoher Befriedigung, ja mit andächtiger Erbauung lauschte. Wieder war es in erster Linie die absolute Tonschönheit und musterhafte Reinheit der vier Instrumente, durch welche das Ohr in jedem Momente gefangen genommen wurde. In dieser Beziehung behauptet das Florentiner Quartett vielleicht immer noch den ersten Rang, aber auch in den feinsten Nüancirungen des Zusammenspiels, die nur durch die meisterhafte Technik jedes einzelnen Spielers in solcher Uebereinstimmung und Gleichmäßigkeit zu erzielen sind, steht dieser Quartettverein auf einer hohen Stufe der Vollkommenheit. Eine gewisse geistige Herrschaft übt der Vertreter der ersten Violine auf seine Collegen unverkennbar aus, aber einmal liegt das in der Natur der Sache und in der mehr oder weniger doch immer dominirenden Führung der Prinzipalstimme, und dann ist Herr Jean Becker auch vermöge seiner eminenten künstlerischen Capazität durchaus dazu berufen, tonangebend für dieses Quartett zu sein. Die sonnige Klarheit, die einfache Innigkeit des Mozart'schen D-moll-Quartetts schien der Vorliebe der vier Künstler für zarte Betonungen ganz besonders sympathisch zu sein. Wir möchten diese reizende Composition fast als den Gipfelpunkt des Abends bezeichnen, so anregend auch nach andern Seiten hin das Beethoven'sche A-dur-Quartett (op. 18, No. 5), mit den köstlichen Variationen des Andante, und das großartig angelegte, phantasiereiche, aber von namhaften Längen nicht frei zu sprechende Quartett von Schubert (G-dur) wirkte. Natürlich fand die Virtuosität der Spieler in letzterem Werke eine gegen das Frühere bedeutend gesteigerte Aufgabe, deren meisterhafte Lösung den größten Beifall hervorrief. Die zweite und letzte Soirée findet am 16. d. M. statt. Es bedarf wohl nur einer einfachen Hinweisung darauf, um die Freunde eines vollendet eingespielten Streichquartetts zu veranlassen, sich wiederholentlich einem der reinsten und schönsten Kunstgenüsse hinzugeben.

M.

Z Aus Berlin.

Ostern begann diesmal hier wirklich als ein fröhliches Auferstehungsfest der Natur. Warme Regen, milder Sonnenschein hatten schnell und üppig ein fröhliches, buntes Frühlingsleben hervorgezaubert, an den Büschen platzten die Knospen unter dem Drange der zarten grünen Blättchen, vielblättriges Kräuterzeug, das man heute in der ersten Freude des Wiedersehens sich noch mit dem Namen „Unkraut" zu bezeichnen scheut, drängt sich neben dem Grase aus dem feucht durchwärmten Boden und mehr als die riesigen Blumenkohl-Köpfe, Spargel oder frischen Morcheln, welche aus den Körben der Marktgängerinnen gucken, erfreut das Auge sich an den Bündelchen gelber Schlüsselblumen, zierlicher Anemonen, duftender Veilchen, die für ein paar Pfennige mitgehandelt werden, um den Ostertisch zu schmücken.

Alles strömt hinaus in's Freie, um frohe Frühlingsfeier zu halten. Berlin hat gleich Paris, Wien und London seine bestimmte Frühlingssaison, die zwar noch keinen Weltruhm besitzt wie die Praterfahrten und die Longchamps, eigentlich aber schöner, wenigstens vielseitiger und volksthümlicher ist als beide zusammen. Die große Welt fährt, reitet und spaziert in diesen Tagen hinaus zur Siegessäule um Corso zu machen, Toiletten, Equipagen, neue Haarfärbungen oder absonderliche Livreen zu zeigen. „Phänomenal!" das ist heute die Losung. Phänomenal nennt der verlegene Kritiker die Stimme einer Sängerin, phänomenal ist der röthlich strahlende Haarthurm auf dem Haupte einer Schönen, phänomenal können neue Equipagen, Mohrendiener, Puderköpfe, Tressenröcke sein. Da draußen in der Siegesallee spürt man jetzt nichts von finanziellen Leiden und Bedrängnissen, der Frühling erfüllt jede Brust mit neuen Hoffnungen, neuen Plänen, warum sollte der Börsenheld also verzweifeln mitten unter dem jungen rings emporquellenden Leben?

Schöner aber ist es doch noch um diese Frühlingszeit draußen im Grunewald. Diesen herrlichen Wald kennt der Berliner kaum, der Fremde gar nicht und doch gehört er zu den hervorragendsten Schönheiten der durchaus nicht so reizlosen märkischen Landschaft und doch ist er so nah, so bequem zu erreichen, daß man den Ausflug in wenigen Nachmittagsstunden machen kann. Heute also mag dem größten Theile der Bevölkerung der Grunewald noch als ein kaum entdecktes Revier gelten, aber in wenigen Jahren muß sich das ändern. Denn bald werden die beiden Straßenreihen, welche rechts und links, nördlich und südlich, den Thiergarten umklammern, sich an seiner hinteren, westlichen Grenze die Hände reichen, dann wird er zu einem Stadtpark und der Grunewald kommt dicht vor die neuen Thore des neuen Berlin. Die Pferdebahnen, die jetzt nach allen Richtungen hinaus ihre bequemen Eisenfäden ziehen und so ferne Gegenden, ehemalige Dörfer und Colonien mit dem Kerne der Stadt verbinden, fahren jetzt schon hinaus nach diesen herrlichen von der Spree umflossenen, von dem Villenberge des Westend überragten

wurden mithin im Ganzen 67,098,472 Thlr. (von Preußen 42,650,139 Thlr.) aufgebracht. Die Steuern, an welchen Bayern, Württemberg und Baden keinen Antheil haben, sind die Branntweinsteuer nebst der Uebergangs-Abgabe von Branntwein und die Brausteuer nebst Uebergangs-Abgabe von Bier. Die erstere brachte 11,503,989 Thlr. nebst einem Aversum von 493,886 Thlr., die andere 4,733,126 Thlr. nebst einem Aversum von 241,049 Thlr. ein. Die Gesammteinnahme aller Zölle und Steuern belief sich auf 84,110,532 Thlr., von welchen Preußen fast genau zwei Drittel mit 56,025,532 Thlr. vereinnahmt hat. Es waren in den ersten drei Quartalen des vergangenen Jahres an die Reichskasse 66,170,062 Thlr. eingegangen. Für das vierte Quartal sind noch 17,940,470 Thlr. einzusenden. Es ist nach Abzug der Ausfuhr-Bonificationen per 1873 ein Mehr von 7,893,460 Thlr. gegen das Vorjahr in der Einnahme der obigen Steuern erzielt worden.

— Zum Gerichtsverfassungsgesetz wird, wie man der „Allg. Ztg." meldet, von Seiten der preußischen Regierung nachträglich die Errichtung zweier Reichsgerichte beantragt, und zwar für Civil- und Criminalrecht. Man vermuthet, daß dieselben ihren Sitz in Leipzig und Berlin haben sollen.

— Die Trauerfeier für den verstorbenen Staatsminister a. D. v. Mühler fand vor Ueberführung der Leiche nach Putzar am Montag im Trauerhause zu Potsdam statt. Die Trauer-Versammlung war nur klein, es waren außer den Angehörigen (darunter Graf Schwerin-Putzar als Schwiegersohn) einige Freunde und Bekannte der Familie, einige alte Ministerialräthe, die Potsdamer Geistlichkeit, der Polizei-Präsident von Potsdam, Justizminister a. D. Graf zur Lippe und Graf Keller anwesend. Oberhofprediger Heym hielt die Trauerrede. In dem Trost, den der Redner den Hinterbliebenen sprach, waren die Worte, die er über die Gattin des Dahingeschiedenen sagte, charakteristisch; sie lauteten: „wie hat sie das Steuer geführt, auch wenn Sturm und Wellen hochgingen."

— In der statistischen Commission ist die Stelle des ausgeschiedenen Geh. Ober-Reg.-Raths Wagener durch den Geh. Rath Zitelmann besetzt worden.

— Die Ausdehnung der Stadt Berlin hat in den letzten Jahren so bedeutende Dimensionen angenommen, daß die Staatsregierung Veranlassung genommen hat, in der dem Abgeordnetenhause vorgelegten Provinzial-Ordnung den Vorschlag zu machen, Berlin zu einer selbstständigen Provinz zu erheben. Sollte dieser Vorschlag im Abgeordnetenhause acceptirt werden, so wird, wie der „B.B.-C." erfahren will, der jetzige Oberpräsident von Preußen, Herr v. Horn, die oberste Leitung der Provinz Berlin übernehmen.

— Auf eine aus Langenberg (Reg.-Bezirk Düsseldorf) an den Cultusminister gerichtete Adresse, welche sich gegen die Entfernung der evangelischen Geistlichen aus der Schulaufsicht aussprach, ist aus dem Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten nachfolgende Rückantwort eingegangen: „Auf die Eingabe vom 17. Februar c. gereiche Ihnen zum Bescheide, daß die Enthebung der Geistlichen von Schulaufsichts-Aemtern in dem von Ihnen befürchteten Maße nicht in Aussicht genommen ist. Auch die dortigen evangelischen Geistlichen werden einstweilen in jenen Aemtern verbleiben, sofern sie sich des hierzu nöthigen Vertrauens der Kgl. Regierung würdig erweisen."

— Während die Gerlach'sche Broschüre: „Die Civilehe und der Reichskanzler" im ganzen deutschen Reiche die politische resp. staatsanwaltliche Censur unbehindert passirte, fand das Kreisgericht zu Wohlau in verschiedenen Stellen derselben den Thatbestand der Beleidigung des Fürsten Bismarck und des Kaisers, und wurde aus diesem Grunde die Broschüre mit Beschlag belegt.

Posen, 4. April. Am 2. d. wurde der gesetzwidrig angestellte Vicar Kinowski in Alt-Gostyn gefänglich eingezogen, um in Gostyn wegen unbefugter Verrichtung von Amtshandlungen eine Gefängnißstrafe von 120 Tagen zu verbüßen. Tags zuvor war dieser Geistliche wegen desselben Vergehens, das ihm jene Gefängnißstrafe zugezogen hatte, von der Gerichtsdeputation in Gostyn wiederum zu 390 ℛ Geldstrafe event. 156 Tagen Gefängnißstrafe verurtheilt worden. Seine Abführung in's Gefängniß geschah in Gegenwart einer vor seiner Wohnung versammelten großen Volksmenge, die sich aber völlig ruhig verhielt.

Stettin, 7. April. Von den Vorstehern der hiesigen Kaufmannschaft ist eine Uebersicht des Waaren-Ein- und Ausgangs zur See zu Stettin im Jahre 1873 veröffentlicht worden. Darnach betrug die Einfuhr 1873: 14,711,953 Ctr. im Werthe von 87,641,140 Thlr., gegen im Jahre 1872: 13,928,606 Ctr. im Werthe von 82,079,138 Thlr., die Ausfuhr 1873: 4,502,062 Ctr. im Werthe von 30,394,323 Thlr., gegen im Jahre 1872: 3,904,530 Ctr. im Werthe von 30,275,040 Thlr. Die Einfuhr (nach dem Gewicht) ist hiernach in 1873 gegen das Vorjahr um 5,6, die Ausfuhr um 15,8 % gestiegen. Im Jahre 1868 betrug der Import aus Nordamerika in Stettin 216,539 Ctr., in Bremen 2,567,202 Ctr.; im J. 1873 in Stettin 1,467,207 Ctr., in Bremen 1872 (1873 ist noch nicht bekannt) 3,398,408 Ctr. Die Gesammt-Einfuhr zur See ist hier demnach seit 1868 um 71,06 %, die Einfuhr aus Nordamerika um 577,57 % gestiegen.

Kassel, 4. April. Der wegen seiner Renitenz gegen das evangelische Gesammt-Consistorium definitiv abgesetzte Pfarrer Rohnert in Steinbach-Hallenberg ist sammt seinen Anhängern unter den Laien des Kirchspiels unter Berufung auf das Gesetz vom 14. Mai 1873 aus der niederhessischen Kirche ausgetreten und zur altlutherischen Kirchengemeinschaft übergetreten. Das altlutherische Ober-Kirchencollegium in Breslau hat nun, da die Nachsuchenden die gesetzliche Form in jeder Beziehung gewahrt haben, die Aufnahme derselben in den Kirchenverband beschlossen, so daß Rohnert Aussicht hat, demnächst als Pfarrer der in seinem Wohnorte in der Bildung begriffenen altlutherischen Gemeinde bestellt zu werden. Die Staats-Regierung wird natürlich gegen die Errichtung einer solchen Gemeinde, weil sie sich auf gesetzlichem Wege vollzieht, nichts zu erinnern haben.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. April. Die neuen ungarischen Minister werden die Muße, welche ihnen die Reichstagsferien gönnen, dazu benutzen, sich in ihren respectiven Ressorts gehörig zu orientiren. Die „Reform" vernimmt aus guter Quelle, daß weder der Ministerpräsident noch der Finanzminister die Finanzlage für eine trostlose erachten, sondern der Ansicht sind, das Neuner-Subcomité habe die Sache in schwärzeren Farben geschildert, als sie sich in der That darstellen werde. — Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft wurde gestern ein von den Altkatholiken Oesterreich's ausgehender „Aufruf an die Katholiken Oesterreich's" confiscirt.

Pesth, 2. April. Dem „Hon" zufolge soll der Wahlgesetzentwurf Ende dieses Monats dem Reichstage vorgelegt werden. Der Wahlcensus bliebe ungefähr der alte, auch die Wahlbezirkseintheilung bliebe unberührt. Eine weitere Vorlage wegen Verlängerung der Reichstags-Session von drei auf fünf Jahre würde die Regierung eventuell folgen lassen.

Frankreich.

Paris, 5. April. Das Wetter begünstigte das heutige Osterfest nicht; es regnete seit heute früh fortwährend, und die Pariser, welche an diesem Tage in Masse auf das Land zu gehen pflegen, machen sehr trübe Gesichter. Der Regen kam dafür den Kirchen zu statten, die (es giebt hier 67 große Kirchen) von Morgens 7 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr alle überfüllt waren. — Im Ministerrath, welcher heute im Elysée stattfand, wurde beschlossen, sich nicht im Geringsten an die Stimmung im Lande zu kehren, auf der betretenen Bahn ruhig fortzuschreiten und am 14. Mai, also gleich nach der Wiedereröffnung der Session, der National-Versammlung das Gesetz über die Zweite Kammer vorzulegen.

— Die hiesige Regierung hat bereits eine Untersuchung eingeleitet, um die, welche an der Flucht Rochefort's und Consorten mitgeholfen haben, zu entdecken. Die französische Regierung will die Sache vor das Gericht bringen. Bereits ging der Befehl nach Neu-Caledonien, die Verurtheilten mit äußerster Strenge zu behandeln und ihnen nicht mehr die geringste Begünstigung zu Theil werden zu lassen.

— Frankreich ist damit beschäftigt, über das ganze Land ein Netz von Befestigungen auszuspannen, welches gegen die alte Befestigungs-Methode einen wesentlichen Unterschied zeigt und die Kriegsführung der Zukunft in mancher Beziehung ändern dürfte. Es handelt sich jetzt nicht mehr um einzelne Festungen, sondern um befestigte Terrain-Abschnitte von meilenweitem Umfange. Wie der Durchmesser der neuern Anlagen vor Paris bekanntlich zwischen vier und fünf Meilen beträgt, die eventuelle Cernirungslinie des Feindes aber achtzehn Meilen lang sein müßte, so bilden auch die neuen Befestigungen von Belfort eine befestigte Stellung von nahezu fünf deutschen Meilen in der Breite und zwei bis drei deutschen Meilen in der Tiefe. Eine Belagerung jedes dieser Plätze würde demnach die Inanspruchnahme ganz außerordentlich starker Kräfte erfordern und eine irgend wirksame Beschießung der Kern- und Hauptpunkte dieser neuen Befestigungs-Anlagen überhaupt erst nach der Bewältigung einer größern Anzahl dieser vorgeschobenen Außenwerke möglich erscheinen. Die Vortheile dieser neuen Befestigungsart leuchten somit ein; als ein Nachtheil derselben dürfte hingegen erscheinen, daß die so befestigten Plätze auch eine dem entsprechend starke Besatzung erfordern. Noch eine weitere Abweichung von den neuern deutschen und den bisher überhaupt üblichen Festungs- und Befestigungsanlagen beruht ferner darin, daß immer drei bis sechs dieser neuen französischen Fortifications-Anlagen in so genaue Beziehung gestellt sind, um in sich einen Separat-Abschnitt des gesammten französischen Befestigungsnetzes zu bilden, welcher unbedingt erst genommen und bewältigt werden muß, um den Angriff eines zweiten derartigen Hauptabschnittes zu gestatten. Welcher Kostenpunkt sich aus diesen neuen, so umfassenden Befestigungsanlagen ergeben muß, und welche Zeitdauer erforderlich sein wird, auch nur die wichtigsten Plätze in dieser neuen Art zu befestigen, erscheint freilich als eine andere Frage, doch bleibt keinesfalls zu bezweifeln, daß die Ausführung derselben vollkommen ernst gemeint ist.

* Thiers, welcher, so lange er am Staatsruder stand, den Agitationen der Republikaner zur Auflösung der Nationalversammlung entschiedenen Widerstand entgegensetzte, muß jetzt selbst eingestehen, daß die Versammlung jede rechtliche und moralische Grundlage, weiter zu existiren, verloren hat. Vor wenigen Tagen sagte er zu einer Deputation von Abgeordneten, welche er empfing: Die Auflösung ist jetzt nicht mehr eine Sache der republikanischen Partei, sondern es ist die patriotische Pflicht aller Parteien, sie zu fordern. Der Marschall Mac Mahon und seine Regierung müssen sich dem Willen der Nation beugen, welche verlangt, daß sie in Betreff der Männer, durch die, und der Grundsätze, nach denen sie regiert werden will, befragt werde.

Spanien.

Madrid, 6. April. Der amtlichen „Gaceta" zufolge haben die neuen bei Las Carreras auf den Höhen rechts vom Berge Janco errichteten Batterien das Feuer auf die Stellungen der Carlisten eröffnet. Der Feind erwiderte das Feuer nicht; die Carlisten stellten die Schanzarbeiten ein und verbargen sich innerhalb der Verschanzungen. Die Zahl der carlistischen Ueberläufer wächst.

Italien.

Rom, 4. April. Der Papst hat heute zahlreiche Ausländer von Europa und Amerika empfangen. Graf Fürstenberg verlas eine Adresse, in welcher die Verfolgung der Kirche beklagt, die Festigkeit des Papstes gelobt und weiter gesagt wird, daß die katholische Welt die Unabhängigkeit des Papstthums verlangt. Der Papst antwortete, indem er die Ergebung der verfolgten Katholiken belobte und namentlich die Verfolgungen in Deutschland verdammte. Schließlich forderte der Papst die Anwesenden auf, die Hoffnung nicht aufzugeben.

England.

London, 5. April. In den östlichen Grafschaften, die durchweg landwirthschaftliche Districte sind, herrscht augenblicklich zwischen den Pächtern und ihren Arbeitern bitterer Krieg. Einige der letzteren hatten, um höhere Löhne zu erlangen, die Arbeit eingestellt, worauf die Pächter alle zu den Gewerkvereinen gehörigen Tagelöhner aus ihren Diensten entließen. Der Krieg nimmt täglich größere Dimensionen an, und die Spannung ist so stark, daß der Bischof von Manchester sich veranlaßt sieht, in einem Briefe an die „Times" für die Arbeiter einzutreten. Der würdige Herr führt den Pächtern zu Gemüthe, daß die Arbeiter bei 15 bis 16 Schilling pro Woche nicht bestehen könnten; wenn die Pächter dies bei den bisherigen Pachtsätzen nicht zahlen könnten, so müßte die Pacht herabgesetzt werden; er hetzt dabei noch gegen die Aristokratie, welche das Pachtgeld für 30 Acres in einer Ballnacht oder für ein Paar Kutschpferde vergeude. Der Bischof weiß wohl nicht, daß die Landeigenthümer schon bisher nur etwa 2 bis 3 % Rente von ihrem Besitze beziehen, und daß der englische Landbau, der schon jetzt schwer darniederliegt, durch größere Kosten überhaupt nicht mehr auf dem Weltmarkte concurriren kann.

— 6. April. Ein amtliches Telegramm aus Calcutta vom Sonnabend meldet, daß die Lage durch Regen und günstiges Wetter in den letzten 14 Tagen sich wesentlich gebessert hat. Frühjahrsernte meist sehr gut, Ackerbestellungen für spätere Ernte im Fortgang. 13 Hungertodesfälle sind amtlich constatirt, weit mehr indirecte werden befürchtet.

— Beinahe unaufhörlich hatte man seit dem 28. März stürmisches Wetter in London und an den Küsten, das am Donnerstag zu seinem heftigsten Ausbruch im Süden gekommen zu sein scheint. Im Südwesten des Canals tobte ein förmlicher Orkan, der nicht nur mehrere Fahrzeuge auf der See, sondern auch Häuser an der Küste beschädigte. Der Dampfer „Madeira", ein schönes, neues und der brasilianischen Regierung angehöriges Aviso-Boot, war in beträchtlicher Gefahr, aus welcher es nur mit knapper Noth und mit großer Anstrengung seitens eines englischen Dampfers gerettet werden konnte. Die Macht des Sturmes wurde in derselben Nacht z. London beträchtlich gefühlt.

Amerika.

— Die „Daily News" melden telegraphisch aus Newyork vom 6. d., nach dort eingetroffenen Nachrichten habe der englische Consul in Port au Prince einen Vertrag zwischen der Republik Hayti und der Republik San Domingo zu Stande gebracht, durch welchen für Hayti eine Anleihe beschafft, dafür aber die wegen Ueb rlassung dem Samanabay an eine Gesellschaft ertheilte Concession annullirt wird. Die Regierung hat bereits das die Concession annullirende Decret öffentlich bekannt gemacht, die zur Ausnutzung der Concession zusammengetretene Gesellschaft hat aber gegen die Aufhebung der Concession protestirt und den Schutz der nordamerikanischen Union angerufen. — General Conchas ist in Portorico angekommen.

Washington, 6. April. Der Senat hat mit 29 gegen 24 Stimmen den Gesetzentwurf definitiv genehmigt, durch welchen der Betrag der in Umlauf zu setzenden Greenbacks und Nationalbanknoten auf je 400 Millionen festgesetzt wird, so daß also bis 400 Millionen Greenbacks und 400 Millionen in Noten der Nationalbanken circuliren dürfen. (W. T.)

Danzig, 8. April.

* Wie wir hören, beabsichtigt der Magistrat bei der Stadtverordneten-Versammlung die Creirung einer besonderen Beamtenstelle zur Führung der Civilstandsregister in Antrag zu bringen.

Waldrevieren, zu denen jetzt viele Berliner hinauseilen aus der geräuschvollen Enge des Thiergartens, um Blumen zu pflücken, Waldluft zu athmen, sich an der natürlichen Natur zu erfreuen.

Der größte Zug der städtischen Auswanderung richtet sich indessen während dieser Tage hinaus in jene bescheidenen Gärten, die eigentlich nur aus umzäumten Plätzen voll Tischen und Bänken bestehen, wo seit dem Palmsonntage der „Bock" gezapft wird. Man kann nicht behaupten, daß das Leben dort sehr fashionable, sehr angenehm und anmuthend sei, haben doch selbst die Soldaten Weisung erhalten, während der Feiertage die Bock-Lokale zu meiden. Zu ihnen hin machen indessen alle Stände ihre Osterwallfahrten. Der behäbige Spießbürger muß hinaus auf den Bock, der Offizier sucht sein bescheidenstes „Civil" hervor, der Geselle führt seine Liebste hinaus, der Student verlegt dorthin den Schwerpunkt seiner Existenz, den er indessen dabei nicht selten verliert; kurz Jeder muß hinaus zum Bock, zum Spandauer Bock, nach Tivoli oder in die Schönhauser Allee. Alle Omnibus, die nach jenen Gegenden hinführen, sind täglich seit der Mittagsstunde dick bepackt mit Fahrgästen, Droschken rollen in langer Reihe hinaus und wer als weiser Rechner die Zahl der Krüge calculirt, welche er für den Preis einer solchen Fahrt entbehren muß, der geht lieber zu Fuß hinaus, um den vollen Etat dem süßen, schweren, tückisch berauschenden Getränk zuzuwenden. Farbige Ostereier, Käse, Rettige von ambulanten Krämern feilgeboten, allenfalls ein Zuckerherz oder ein Pfefferkuchen als galante Spende für die Damen, Concert à 1 Sgr. die Person, das sind, außer dem verführerischen Ostertrunk, die Labespenden, die unserer an jenen Stätten warten. Und ehe noch die Sonne sinkt, ergreift heiliger Taumel die Jünger und Priester dieses Cultes. Dann hört man lallen in allerlei Zungen, begegnet schwankenden Gestalten, flüchtet vor wilden Ausbrüchen der Begeisterung und findet den Heimweg belebt von wilden oder bereits still gewordenen Festgenossen.

Diese Frühlingsfreuden aller Art unterstützte während der vergangenen Tage milde, warme Luft, allerdings durch gelegentliche Regenschauer etwas gefeuchtet und gekühlt. Die Feiertage selbst sind unfreundlicher und kälter. Während die stille Zeit, die ihnen voranging, unsere winterlichen Kunstgenüsse, besonders die Theater zu kurzer Ruhe bannte, entfaltete hier wie überall die geistliche Musik ein erhöhtes Leben. Als ein Ereigniß auf ihrem Gebiete darf die erste Aufführung eines neuen Oratoriums von Friedrich Kiel: „Christus" betrachtet werden. Die über 2000 Personen fassenden Gewölberäume der Reichshallen waren bis auf den letzten Platz verkauft, eine große Schaar Einlaß Begehrender mußte zurückgewiesen werden, und hätte ich nicht der speziellen Liebenswürdigkeit des Componisten selbst, nicht gegen mich, sondern gegen die „Danziger Zeitung", die directe Einsendung eines Billets bis in meine ferne Heimath zu danken, so wäre ich um den Genuß gekommen. Kiel ist selbst an Orten mit regerem musikalischen Leben und fleißigeren Productionen als Danzig sehr wenig bekannt. Seine tüchtigen Compositionen für Kammermusik dürften noch zumeist in weitere Kreise gedrungen sein, außerdem ist er bereits früher mit drei größeren Werken in die Oeffentlichkeit getreten. Ein **Stabat mater** für drei Frauenstimmen und Chor rühmt man als eine sehr tüchtige Arbeit, sein Requiem und eine **Missa solennis** sind mit großem Beifall früher hier aufgeführt worden. Ich kannte nichts von Kiel und habe mir erst aus dieser neuesten oratorischen Dichtung ein Urtheil über den Componisten bilden müssen. Kiel rangirt eigentlich in keine Schule, ist kaum einem Tondichter zu vergleichen und doch mahnt sein Werk uns an Viele. Er hat die alten Meister nicht nur eifrig studirt, sondern auch sichtlich zu seinen Vorbildern genommen, die einfache Größe Händel's und Bach's, der kunstvolle Aufbau polyphoner Sätze, ich möchte fast sagen das Protestantische jener Beiden spricht auch aus seiner Musik. Besonders wird man an diese Familienähnlichkeit noch gemahnt durch die Gleichheit des Texts im Christus und der Passion; so bezeichnet Stockhausen, der den Christus meisterhaft sang, es selbst als ungemein schwierig, den Christusworten Kiel's ohne Erinnerung an die musikalischen Declamationen Bach's gerecht zu werden. Kiel aber ist trotzdem ein Moderner, der Mendelssohn's Geist in sich aufgenommen und auf sich hat wirken lassen, der, obgleich er den polyphonen Satz mit Vorliebe arbeitet, doch seine schönsten edelsten Wirkungen in homophonen Sätzen erreichte. So steht er etwa zwischen Bach und Mendelssohn, ohne jedoch dabei in den Eklekticismus vieler Neueren zu verfallen, noch weniger aber den Lehren der Zukunftsmusik irgend welche Concessionen zu machen. Kiel's neuestes Oratorium wirkt nicht mit dem gewaltigen Pathos eines Händel oder Bach, nicht durch den romantischen Zauber und die dramatische Kraft Richard Wagner's, es ist eine edle, geistvolle Arbeit voll einfacher, großer Schönheiten, wohl werth, in der deutschen Musikwelt bekannt zu werden.

Wir Provinzialen werden natürlich noch bestochen und gefesselt durch die großartige Ausführung. Stern hat zwar definitiv seinen Dirigentenstab niedergelegt, sein Chor aber ist derselbe geblieben, er scheint die Schwierigkeiten, von denen mancher mißglückte Dirigent uns vorstöhnt, nicht zu kennen, mit wunderbarer Präcision, mit feinstem Eingehen auf die Intentionen des Componisten löste er seine Aufgaben. Ein Chor für Altstimmen, in welchem freilich Künstlerinnen wie Jenny Meyer mitwirken, war in Composition und Ausführung mit das Schönste, was ich je gehört habe. Stockhausen und die Joachim singen die Hauptsoli. Stockhausen verfügt nicht mehr über den Schmelz und die Kraft seiner besten Jugendzeit; hat aber auch die Stimme den Jahren ihren Tribut entrichten müssen, so ist der Adel seines Vortrages, die Eindringlichkeit seiner Declamation, seine vollendete Technik immer noch unvergleichlich. Amalie Joachim hat an der glänzenden Schönheit ihrer Mittel nichts eingebüßt, dieselbe ist so groß, daß die statuarische Ruhe und ungerührte Gleichmäßigkeit ihres Vortrages, die man fast Monotonie zu nennen versucht ist, bei Aufgaben wie diese kaum bemerkbar wird. Kiel lebt in Berlin, hat also Anhänger und Gegner in Menge, so daß die Kritik sich voraussichtlich über das neue interessante Werk in zwei scharf geschiedene Lager trennen wird. Diese kurzen Bemerkungen sollen natürlich nur den Zweck haben, entfernte Musikfreunde über das neue Ereigniß einigermaßen zu orientiren.

Unsere Theater beginnen bereits den Frühling zu spüren und suchen seinen Wirkungen durch besondere Reizmittel zu begegnen. Die Hofoper will schon in nächster Woche Verdi's „Aida" bringen und dazu hat Herr v. Hülsen Fräulein Brandt wieder engagirt. Beide machen damit ein gutes Geschäft. Die Brandt erzürnte sich über Berlin, weil sie die Prätension erhob, trotz des ausgesprochenen Stimmcharakters ihres tiefen Mezzosoprans alle möglichen hohen Sopranpartien singen zu wollen, was ihr nicht, oder doch nur ausnahmsweise gestattet werden durfte; sie war ferner erzürnt über die Kritik, welche ihr nicht mit Unrecht Exaltation, Maßlosigkeit und als musikalische Folgen davon Detoniren und Tremoliren vorwarf. Sie hat sich mit Hülsen arrangirt, wird auch mit der Kritik in Frieden leben, wenn sie in ihrem Fache bleibt und das Maß der Schönheit einhält. Unter den heutigen Verhältnissen ist ihr Wiedereintritt ein großer Gewinn für die Oper. Im Schauspielhause gastirt noch immer Hedwig Raabe, sie soll noch in dieser Woche wirklich das Gretchen spielen und schon die Neugier darauf, wie das excentrische, etwas barocke kleine blonde Wesen dies fertig bekommen wird, sichert dem Experimente einen gewissen Erfolg. Neugier ist es ebenfalls, welche jetzt die Leute in's Residenztheater treibt, um die rothlockige Helene von Dönniges auf der Bühne zu sehen. Die Abenteuer dieser Freundin Lassalle's, der Tochter eines bayerischen Diplomaten, haben ihr einen gewissen Ruf gemacht. Lassalle wurde von ihrem begünstigteren Verehrer, dem Studenten von Rakowic, einem Wallachen, im Duell erschossen, sie heirathete diesen, ging später von der Sucht nach Aufregung getrieben und ihr schauspielerisches Talent im Leben für einen Beruf zur Bühne haltend, auf's Theater, heirathete den begabten Schauspieler Friedmann, trennte sich von ihm, weil sie, nach eigener öffentlicher Erklärung, mehr Ansprüche an's Leben machte, als ihr Gatte ihr gewähren konnte, und spielt jetzt auf eigene Hand mittelmäßig Komödie.

An den Sommerbühnen wird bereits geputzt und renovirt, in die Friedrich-Wilhelmstadt zieht nächstens der Herzog von Meiningen mit seiner Truppe zu Mustervorstellungen ein und Lehfeld soll das Stadttheater füllen, falls er gesund wird.

---

* Telegrammen aus Warschau zufolge war dort der Wasserstand der Weichsel am 6. April, 11 Uhr Vormittags, 11 Fuß 2 Zoll, am 7. April 10 Fuß 3 Zoll.

* Nachbenannten Offizieren und Beamten der Marine wurde die Erlaubniß zur Anlegung der vom Bey von Tunis ihnen verliehenen Ordens-Insignien ertheilt, und zwar: des Großkreuzes des Nischan-el-Iftikhar-Ordens: dem Capitän zur See Przewisinski; der ersten Klasse desselben Ordens: den Corvetten-Capitäns Livonius und Graf v. Hacke; der zweiten Klasse desselben Ordens: den Capitän-Lieutenants Graf v. Reichenbach, Glomsda- v. Buchholtz, Stempel, Schulze, v. Koppy, v. Pawelsz und v. Zitzewitz, sowie dem Stabsarzt Dr. Fuhrmann und dem Premier-Lieut. des Seebataillons Gervais.

* Herr Dr. R. Benfey aus Berlin, welcher auf Wunsch vieler in unserer Provinz bestehenden Bildungs-Vereine dieselbe gegenwärtig bereist, um durch populäre Wander-Vorträge Verständniß für unsere nationalen Aufgaben zu wecken und das Vereinsleben anzuregen, hielt dieser Tage auch hier drei öffentliche Vorträge. Am zweiten Feiertage Mittags sprach derselbe vor einer von dem Verbands-Ausschuß der Gewerkvereine berufenen zahlreichen Versammlung über die Entwickelung der Arbeits-Cultur. (S. unten.) Am Abend desselben Tages und am gestrigen Abend sprach Dr. Benfey im hiesigen Bildungs-Verein. Am ersteren Abend hielt derselbe eine kurze Osterfest-Rede, welcher er die betr. Scenen aus Göthe's Faust, die Wiederentstehungs-Mythen der Alten und die schöne Grundanschauung des Christenthums zu Grunde legte; am zweiten Abend entwarf derselbe wieder in einem größeren Vortrage auf breitem historischen Grunde die Lebensbilder Friedrich's des Großen und Josef's II. und schilderte mit großer Lebendigkeit und beredten Worten die mächtige reformatorische Welt-Anschauung beider so merkwürdigen Männer, deren Hinterlassenschaft erst die Gegenwart in schweren Kämpfen zum Siege führt. — Dr. B. wird von hier aus zunächst Pr. Stargardt, Neuteich, Marienburg und Elbing besuchen und sich dann nach Ostpreußen wenden.

* Am 1. d. M. feierte Herr Rechnungs-Rath Gerlach hierselbst sein 50jähriges Dienstjubiläum. Dem in rüstiger Kraft sich befindenden Jubilar wurden von verschiedenen Seiten Gratulationen und Anerkennungen zu Theil. Seitens der K. Regierung überreichte ihm eine Deputation unter dem Herrn Regierungs-Präsidenten v. Diest eine schöne Stutzuhr; eine Deputation der Domänenpächter, bestehend aus den Herren Hagen-Sobbowitz, Hauptmann Burmeister-Mühlbanz und Lawrenz-Bresin, überreichte dem Jubilar einen werthvollen Tafelaufsatz; etwas verspätet kam auch die Anerkennung Seitens des Staates in dem Kronen-Orden 4. Klasse.

* Auf Ansuchen des Verbandsausschusses der hiesigen Ortsvereine war der Wanderlehrer für den Verband der Bildungsvereine für die Provinz Preußen, Hr. Dr. Benfey, veranlaßt worden, am Sonntag Mittag im Selonke'schen Saale vor einer zu diesem Zwecke einberufenen Volksversammlung einen Vortrag zu halten. Nach einer kurzen Einleitung ging Hr. Dr. B. sogleich auf die Sache ein. Er bekämpfte den von den Socialdemokraten so oft citirten Satz: daß die Sclaven im Alterthume besser gestellt gewesen seien, als die freien Arbeiter der Jetztzeit, und wies an der Hand der Geschichte das Unhaltbare dieser Behauptung auf das Ueberzeugendste nach. Nach seiner Meinung war zu jener Zeit die Sclaverei zum Nutzen der socialen Verhältnisse eine Nothwendigkeit. Wenn aber auch das Christenthum Bresche in die Sclaverei gelegt, so sei dennoch bis in die neuere Zeit die Leibeigenschaft nachgeklungen, durch die Stein'sche Gesetzgebung in Preußen aber 1805, in Rußland vor ein paar Jahren abgeschafft worden; nur in Mecklenburg fänden sich noch einige Ueberreste dieser jeden Menschen entwürdigenden Abhängigkeit. Sodann ging der Herr Vortragende auf das Zunft- und Innungsverhältniß der vergangenen Zeit über und nachdem er die Vortheile und Mißstände beleuchtet, kam er zu dem Schlusse, daß nur das Genossenschaftswesen, welches sich schon bei dem Zunftwesen beziehungsweise den Gewerken kund gegeben, in angemessener Weise angewendet, dahin führen könne, daß Jeder, in welcher Stellung er auch sein möge, sich berufen fühlen dürfe, seine Lage zu verbessern, ohne die Lage des Andern zu gefährden. Den Bildungsvereinen aber vor allem Andern sei es vorbehalten, die Massen urtheilsfähig zu machen und sie diesem Ziele zuzuführen.

* Verkauft wurden die Grundstücke Altstädtischen Graben No. 23 von dem Kaufmann Joh. Jacob Wiens an den Fleischermeister M. Seidel für 3000 Rℓ 2) Schwarzes Meer No. 63 von dem Fleischermeister Mursch an Fräulein Weckmüller für 1300 Rℓ 3) Speicherinsel, Hopfengasse No. 11, von dem Commerzien-Rath R. v. Frantzius an den Kaufmann Julius Holtz für 18,000 Rℓ 4) Tischlergasse No. 14 von dem Kaufmann A. J. Lorenz an den Gastwirth J. Frost für 2175 Rℓ 5) Glockenthor No. 5 von dem Rentier Witt an den Restaurateur A. Biber für 19,250 Rℓ 6) Heil.-Geistgasse No. 67 von den Geschwistern Theuerkauff an den Maurer H. Weiß für 3875 Rℓ 7) Gr. Mühlengasse No. 4 von dem Gefangenen-Aufseher Krüger an den Zimmermann Dorloff für 1335 Rℓ 8) Poggenpfuhl No. 36 von den Nowitzki'schen Erben an die Handlung Haußmann & Krüger für 7000 Rℓ 9) Stadtgebiet No. 63 von dem Gastwirth Lukaschewitz an den Gastwirth H. Domaschke für 5500 Rℓ 10) Lastadie No. 33 von dem Maurermeister Pasdach an den Rentier Dombrowski für 16,500 Rℓ 11) Brodbänkengasse No. 88 von dem Geh. Rath Goldschmidt an den Dr. Fewson für 18,000 Rℓ 12) Tischlergasse No. 26 von der Frau Wilke an den Kaufmann G. Schlegel für 4500 Thlr. 13) Karpfenseigen Nr. 11 von dem Schmiedemeister Schwarm an den Schiffscapitän C. Hintz für 4000 Thlr. 14) Scharrmachergasse Nr. 1 von dem Agenten Märtens an den Tischlermeister Friedrich für 6000 Thlr. 15) Kohlenmarkt Nr. 7 von dem Kaufmann Lau an den Kaufmann Paschke für 7500 Thlr.

* Der Hofbesitzer Heinrich Rettelski II. zu Zugdam war im Dezember v. J. vom hiesigen Stadtgericht wegen Beleidigung des Deichhauptmanns Mix in Kriefkohl zu 5 Rℓ Geldbuße verurtheilt worden. Die Beleidigung wurde darin gefunden, daß Herr Rettelski in einer Beschwerde an die K. Regierung über gewisse Anordnungen des Herrn Mix das Verfahren desselben „parteiisch" genannt hatte. Die K. Regierung hatte in Folge der Beschwerde die betreffenden Anordnungen aufgehoben. Der Criminalsenat des Appellationsgerichts zu Marienwerder hat nun das erste Erkenntniß abgeändert und Herrn Rettelski freigesprochen, indem er feststellte, daß die Absicht zu beleidigen nicht anzunehmen sei und Herr R. sich in Ausführung seiner Gerechtsame befunden habe.

□ Marienburg, 7. April. Das in allen competenten Kreisen anerkannte Bedürfniß zur Einrichtung einer mittleren landwirthschaftlichen Lehranstalt (welche mit einer Ackerbauschule nicht zu identificiren ist) in der Provinz Preußen und das jahrelange Bestreben der sich dafür interessirenden Männer, dieselbe am hiesigen Orte, in der Mitte der Provinz, in's Leben zu rufen, hat in Folge der mit Ausdauer und Liebe zur Sache geführten Bemühungen des Landrath Keil glücklichen Erfolg gehabt. Das Ministerium hat den aufgestellten Lehrplan für eine vierklassige Schule (deren Quarta den Leistungen der Quarta einer Realschule im Allgemeinen gleichzustellen beabsichtigt wird) mit Anstellung eines Directors und vier ordentlicher Lehrer und Hinzunahme von technischen Hilfslehrern im Großen und Ganzen gutgeheißen und zur ersten Einrichtung sowie zur dauernden Unterhaltung der Anstalt eine staatliche jährliche Unterstützung von namhaftem Betrage in Aussicht gestellt, wenn die Stadt Marienburg und die nächstgelegenen Kreise ihre Theilnahme für das zu errichtende Institut durch Bewilligung von Subventionsmitteln bekunden. — Die hiesige Stadtgemeinde hat das an sie gestellte Verlangen zur unentgeltlichen Hergabe der Schullocalien und der Geldmittel zur Beheizung und Beleuchtung derselben ohne Weiteres genehmigt, und es läßt sich erwarten, daß auch die betreffenden Kreise den an sie gestellten Anforderungen zur Aufbringung mäßiger Geldbeiträge gern entsprechen werden. Behufs Beschlußfassung über den Termin zur Eröffnung der Schule und die für dieselbe nöthigen ersten Einrichtungen, wird hier in den nächsten Tagen eine Commission einsichtsvoller Fachmänner zusammentreten und darf, wie verlautet, nicht nur der Eröffnung am 1. October d. J. entgegengesehen, sondern auch zuversichtlich erwartet werden, daß den Inhabern von Maturitätszeugnissen der neuen Anstalt die Berechtigung für den einjährigen Militärdienst eingeräumt werde.

Graudenz, 7. April. Der Wasserstand der Weichsel beträgt heute bei uns 12' 10".

R. Thorn, 7. April. Mit Rücksicht auf den fortdauernden Kirchenstreit im Deutschen Reiche ist es gewiß von allgemeinem Interesse, einen Belag der wissenschaftlichen Theilnahme zu haben, welche die Universitäten Italiens hierbei an den Tag legen. Es war nämlich durch die Vermittelung des Copernicus-Vereins in Thorn der Universität zu Bologna ein Exemplar der bekannten Schrift: „Grundzüge zur systematischen Behandlung der Religionspolitik im Deutschen Staate" zugestellt worden. Der Verfasser, Geh. Rath Körner, erhielt hierauf von der gedachten Hochschule folgendes beifälliges Schreiben: „Accepi epistolam tuam cum adiuncto muriere litterario, quam misisti ad nos superiore anno Nonis Juliis. De utraque re valde te amo: humanitatem tuam amplector, ingenium et doctrinam laudo. Liber, quo utriusque imperii, sacri et civilis, cura describere et ad summam veritatem exigere conaris, diligenter a nobis perlectus et vehementer probatus est. Vale, Vir clarissime, et nobis favere perge. Bononiae in aedibus Universitatis. XI. Kalendas Martias MDCCCLXXIV. Comes Caesar Allinini." Ein ähnliches Schreiben hatte der Verfasser aus von der Universität Rom bereits im vorigen Jahre erhalten.

⊙ Aus Westpreußen, 7. April. Das katholische Schulwesen entfaltet bei uns unter der Leitung von weltlichen Kreis- und Localschulinspectoren, welche durchweg Fachmänner sind, eine rege Thätigkeit. Im Laufe des künftigen Schultertials finden überall im Regierungsbezirk Marienwerder Kreis-Lehrerconferenzen statt, welche von den betreffenden Kreisschulinspectoren im Beisein des katholischen Regierungs-Schulraths abgehalten werden. Es hat diese Heranziehung der katholischen Lehrer zu einer größeren Gemeinsamkeit einen doppelten Zweck. Zunächst sollen dadurch die tüchtigeren Kräfte unter denselben bei Vorträgen und den daran sich anschließenden Debatten mehr zur Entfaltung kommen, was bisher nicht der Fall gewesen. Ferner sollen in den Kreislehrer-Versammlungen die Gebrechen des Schulwesens zur Sprache und dadurch zur Heilung gebracht werden und es ist in dieser Beziehung gar viel zu thun übrig. Denn die Statistik weist erschreckende Zahlen solcher Personen bei uns nach, die ohne alle Schulbildung sind. Wir wünschen dem Fortgange des katholischen Schulwesens viel Glück und schließen daran noch den Wunsch, daß es gelingen möge, auch den Theil der katholischen Lehrer, welcher sich zum Werkzeuge clericaler Bestrebungen und reichsfeindlicher Zwecke hergegeben hat, zur Pflicht und Loyalität zurückzuführen.

Pr. Holland, 6. April. Unsere Bemühungen um ein Gymnasium sind bis jetzt ohne jeden Erfolg geblieben; auch die kürzlich zum Oberpräsidenten abgesandte Deputation ist höchst unbefriedigt zurückgekehrt. In letzter Instanz will man nun noch versuchen, den Cultusminister für die Sache zu gewinnen, und werden zu diesem Behufe Landrath v. Schrötter, Amtsrath Eggert-Weeskenhof und einige andere Herren sich nach Berlin begeben. Wie jüngst erwähnt, hat der Kreistag für die zu gründende Anstalt jährlich 2000 Rℓ bewilligt, die so lange gezahlt werden sollen, bis das Gymnasium 300 Schüler zählt. Die Stadt offerirt zur Unterhaltung desselben jährlich 1000 Rℓ und ein Grundstück zum Bauplatz. Amtsrath Eggert will sogar aus eigenen Mitteln ein paar Häuser bauen und so billige Wohnungen für die Gymnasiallehrer schaffen. Solch günstige Offerten glauben wir, sind so leicht von keiner Stadt dem Staate gemacht worden, und doch hat Pr. H. in diesem Unternehmen kein Glück. Fast überall sind die höheren Lehranstalten mit Schülern überfüllt, so daß z. B. Hiesige ihre Kinder, weil selbige in Elbing nicht Aufnahme fanden, nach Braunsberg und Königsberg, ja nach Rastenburg auf's Gymnasium geben mußten. (Altpr. Z.)

Königsberg, 7. April. Gestern sollten mehrere Schiffe beladen werden und boten die betreffenden Kaufleute den Arbeitern zu dem schon ohnehin großen Verdienst noch eine sehr erhebliche Zulage. Diese war denn auch so verlockend, daß Viele sich anschickten, die Arbeit zu beginnen. Doch sie sollten nicht lange dabei verbleiben, denn die Andern stürzten sich über sie her und zwangen sie durch Messerstiche und Knittelschläge, die Arbeitsstätte blutend zu verlassen. Sie erklärten laut und offen, denjenigen in's Wasser werfen zu wollen, der sich untersteht, die Arbeit aufzunehmen, eben so auch, daß sie sich überhaupt nur dazu verstehen würden, wenn sie einen täglichen Verdienst von 5 Rℓ erhielten. (Ostpr. Z.)

— In Königsberg machen es jetzt Polizei wie Staatsanwaltschaft wie in Berlin: Bei großen Straßenexcessen, bei welchen vorsätzliche Mißhandlungen und Körperverletzungen unter Anwendung von gefährlichen Instrumenten vorgekommen sind, werden die Excedenten sofort festgesetzt und bis zu erhobener Anklage im Gefängniß festgehalten. Auch die Gerichte entscheiden sich schwer zu vorläufiger Freilassung solcher Angeklagten selbst nach erfolgtem Urtheilsspruch. Das dürfte ein probates Mittel gegen die unter der gewissen Klasse der Bevölkerung herrschende Rohheit sein.

— Der bisherige Maschinentechniker May zu Königsberg ist als K. Eisenbahn-Maschinenmeister bei der K. Ostbahn angestellt worden.

Riesenburg, 5. April. Am 7. April sollen die Erdarbeiten an unserer Bahn (Marienburg-Mlawka) wieder ihren Anfang nehmen. Heute langten schon eine Menge sogenannter Vorläufer an, welche im Auftrage der anderen Arbeiter für Unterkommen &c. sorgen.

Gumbinnen, 6. April. Der König hat 1) zum Neubau des evangelischen Schulhauses mit Nebengebäuden in Sdunowen, Kreis Johannisburg, 400 Rℓ, 2) zum Neubau des evangelischen Schulhauses in Gisewen, Kreis Sensburg, 330 Rℓ, 3) zum Bau eines evangelischen Schulgehöftes in Klein-Kummetschen, Kreis Goldap, 1340 Rℓ und 4) zum Umbau des evangelischen Schulhauses und Neubau des dazu gehörigen Wirthschaftsgebäudes in Johannisberg, Kreis Goldap, 377 Rℓ als Gnadengeschenke bewilligt.

Bromberg, 7. April. Das Hochwasser der Weichsel hat seit vorgestern die Wiesen von Deutsch-Fordon und Langenau unter Wasser gesetzt. Die ganze Ebene daselbst bildet eine große weite Wasserwüste, aus der nur hin und wieder die Weidenbäume mit ihren Kronen heraussehen. Von Unglücksfällen oder fortgeschwemmten Hölzern hat man bis jetzt noch nichts gehört. Seit gestern Mittag ist das Wasser nicht mehr gestiegen.

Inowraclaw. Die Stadtverordneten-Versammlung hat den Antrag des Magistrats, die Schlachtsteuer vom 1. Januar k. J. nicht zur Hebung gelangen zu lassen, einstimmig zum Beschluß erhoben. Der dadurch entstehende Ausfall wird durch directe Beiträge der Bürger gedeckt werden.

Vermischtes.

Frankfurt a. M., 4. April. Heute Mittag wurde in unserer Stadt ein Raubmord verübt. Zwischen 3 und 4 Uhr wurde im dritten Stock einer Behausung nahe dem Dome die 62jährige Haushälterin eines Rentiers in Abwesenheit des letzteren durch mittels eines schweren Instrumentes auf den Kopf geführte Schläge ermordet, sodann ein Secretär erbrochen und daraus etwa 1100 Fl. geraubt. Unter dem Gelde befanden sich 1050 Fl. in Frankfurter Bankscheinen.

Pest, 5. April. Der berüchtigte Räuberhauptmann Rosza Sandor ist von der K. Tafel in 2. Instanz abgeurtheilt worden. Er war in 1. Instanz wegen eines Mordversuches, 21 Raubfällen und neun Diebstählen zu lebenslänglichem Kerker verurtheilt worden. Die königliche Tafel verschärfte diese Strafe jedoch und verurtheilte ihn zum Tode durch den Strang, weil der bereits zum dritten Male rückfällige und schon zweimal von der Todesstrafe begnadigte Rozsa Sandor die volle Schärfe des Gesetzes verdiene.

— Aus Dresden berichten die „Dr. Nachr.": „In der Nacht zum Freitag endete das Erdenwallen eines Künstlers, der allezeit sein Streben auf echte Ideale gerichtet hatte: des Kunstveteranen Ferdinand Wilhelm Porth. Geboren am 7. März 1800 zu Danzig, betrat er im 20. Lebensjahre die Bühne zu Frankfurt a. O., war hierauf auf den Hofbühnen in Strelitz und Darmstadt, dann auf den Stadttheatern von Köln und Leipzig engagirt. In die Mitgliedschaft der Dresdener Hofbühne trat er 1833, sein fünfzigjähriges Künstlerjubiläum feierte er 1870, um sodann in den wohlverdienten Ruhestand zu treten und in der Familie seines Sohnes, des talentvollen Hofschauspielers Porth jun., seinen Lebensabend zu beschließen."

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 8. April. Angekommen Abends 5 Uhr.

		Crs.v.7.			Crs.v.7.
Weizen			Pr. 4½ % consf.	106	106
April-Mai	84²/₈	84⁴/₈	Pr. Staatsschldf.	92	92⅛
Sptbr.-Octb.	—	—	Wstp. 3½% Pfdb.	84⁴/₈	84⅝
gelb. Apr.-Mai	85⅛	85⅜	do. 4 % do.	95	95
do. Sept.-Oct.	81⁶/₈	81⁴/₈	do. 4½% do.	102	101⁶/₈
Rg. Schl. matt			Danz. Bankverein	60	59⅞
April-Mai	61⁶/₈	61⅝	Lombardenfer.Cp.	83²/₈	83⁶/₈
Mai-Juni	60⁴/₈	60⁶/₈	Franzosen .	185⅜	185⁶/₈
Sptbr.-Octb.	57	57²/₈	Rumänier . .	42	42²/₈
Petroleum			Neue franz. 5% A.	95	94⁶/₈
April-Mai			Oester. Creditanst.	114⁴/₈	117⁴/₈
pr 200 ℔.	9⁶/₂₄	9⁸/₂₄	Türken (5%)	40⅜	40⅛
Rüböl Ap.-Mai	18¹³/₂₄	18½	Oest. Silberrente	66⁴/₈	66⅜
Spiritus			Ruff. Banknoten	93⅜	93
April-Mai	22 16	22 22	Oester. Banknoten	89⅞	90⅛
Aug.-Sept.	23 9	23 15	Wechselcrs. Lond.	—	6.21⅜

Ital. Rente 62⅛. Fondsbörse matt.

Frankfurt a. M., 7. April. Effecten-Societät. Creditactien 204⅜, 1860er Loose 95¼, Franzosen 325, Galizier 263¼, Lombarden 145¼, Silberrente 66¼, Böhmische Westbahn 216, Nordwestbahn 189⅞. Schluß matter, österr. Bahnen behauptet.

Hamburg, 7. April. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco ruhig, beide auf Termine fest. Weizen pr April 126℔. 1000 Kilo 258 Br., 257 Gd., pr Mai-Juni 126℔. 257½ Br., 256½ Gd., pr Juni-Juli 126℔. 256½ Br., 255½ Gd., pr Juli-August 126℔. 255 Br., 254 Gd. — Roggen pr April 1000 Kilo 188 Br., 187 Gd., pr Mai-Juni 187½ Br., 186½ Gd., pr Juni-Juli 185½ Br., 184½ Gd., pr Juli-August 185 Br., 184 Gd. — Hafer und Gerste ruhig — Rüböl still, loco 60, pr Mai 59, pr October pr 200 ℔. 62 Br. — Spiritus matt, pr 100 Liter 100 % pr April-Mai 55½, pr Mai-Juni 56½, Juli-August 58, pr August-September 58½. — Kaffee sehr matt, Umsatz gering. — Petroleum geschäftslos, Standard white loco 13,10 Br., 13,00 Gd., pr April 12,90 Gd., pr August-Dezember 14,70 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 7. April. Petroleum fest, Standard white loco 13 Mk. bez.

Amsterdam, 7. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert, pr Mai 366, pr November 338. — Roggen loco flauer, pr Mai 216, pr Juli 207, pr October 203. — Raps pr April 353, pr Herbst 371 Fl. — Rüböl loco 34, pr Mai 33¾, pr Herbst 35⅛. — Wetter: Frühlingswetter.

London, 7. April. [Schluß-Course.] Consols 92⅞. 5% Italien. Rente 63. Lombarden 12¾. 5% Russen de 1871 97¼. 5% Russen de 1872 97. Silber 58½. Türkische Anleihe de 1865 41. 6% Türken de 1869 49⅛. 6% Vereinigt. Staaten pr 1882 106⅜. Oesterreichische Silberrente 66⅛. Oesterreichische Papierrente 62⅞. — 6% ungarische Schatzbonds 2⅛ Prämie. — In die Bank flossen heute 60,000 Pfd. Sterl. — Fest. — Wechselnotirungen: Berlin 6,25⅜. Hamburg 3 Monat 20,54. Frankfurt a. M. 119⅝. Wien 11,47. Paris 25,55. Petersburg 32⅛.

Liverpool, 7. April. (Getreidemarkt.) Weizen 1—2 d, Mais 6 d höher, Mehl stetig. —

Paris, 7. April. (Schlußcourse.) 3% Rente 59, 87½. Anleihe de 1872 95, 22½. Italienische 5% Rente 63, 32½. Ital. Tabaks-Actien 800, 00. Franzosen 698, 75. Lombardische Eisenbahn-Actien 321, 25. Lombardische Prioritäten 248, 00. Türken de 1865 41, 25. Türken de 1869 245, 00. Türkenloose 100, 25.

Paris, 7. April. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr April 37, 25, pr Juli-August 35, 50. Mehl ruhig, pr April 77, 25, pr Mai-Juni 77, 50, pr Juli-August 75, 25. Rüböl ruhig, pr April 81, 75, pr Mai-August 83, 50, pr September-Dezember 85, 50. Spiritus ruhig, pr April 65, 00. — Wetter: Schön.

Petersburg, 7. April. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 33⁹/₃₂. Hamburger Wechsel 3 Monat 281¼. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 165⅞. Pariser Wechsel 3 Monat 349⅛. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 165¾. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 162. Impérials 5, 92. Große russische Eisenbahn 145¼. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 100⅜. — Productenmarkt. Talg loco 46¾, pr August 45¾. Weizen pr Mai 14. Roggen loco —, pr Mai 8, 20. Hafer pr Mai-Juni 4, 80. Hanf pr Juni 34, 50. Leinsaat (9 Pud) pr Mai 13¾. — Wetter: Trübe.

Antwerpen, 7. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, dänischer 35¼. Roggen matt, Petersburg 23½. Hafer fest, Riga 23. Gerste behauptet. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco und pr April 34 bez. und Br., pr Mai 34 bez, 34½ Br., pr September 37½ Br., pr September-Dezember 38 bez. und Br. — Steigend.

Newyork, 6. April. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 85 C., Goldagio 13⅜, ⁵/₂₀ Bonds pr 1885 120¾, do. 5% fundirte 115⅜, ⁵/₂₀ Bonds pr 1887 120⅛, Eriebahn 39⅝, Central-Pacific 95. Höchste Notirung des Goldagios 13⅝, niedrigste 13⅜. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 17, do. in New-Orleans 16⅜. Petroleum in Newyork 15¾, do. in Philadelphia 15⅝. Mehl 6 D. 50 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D. 61 C., Kaffee 20⅜, Zucker (Fair refining Muscovados) 7½, Getreidefracht 9½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 8. April.

Weizen loco unverändert, pr Tonne von 2000℔.
fein glasig u. weiß 127-133℔. 86-90 Rℓ Br.
hochbunt . . . 128-130℔. 85-88 Rℓ Br.
hellbunt . . . 126-130℔. 84-86 Rℓ Br. } 73½-88 Rℓ bez.
bunt . . . . 124-128℔. 82-84 Rℓ Br.
roth . . . . 128-133℔. 80-85 Rℓ Br.
ordinär . . . 120-126℔. 70-78 Rℓ Br.
Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 84½ Rℓ
Auf Lieferung für 126℔. bunt pr April-Mai 83⅔ Rℓ bez., 84 Rℓ Br., pr Juni-Juli 85, 84½ Rℓ bez. u. Br.

Roggen loco fest, pr Tonne von 2000℔ 123℔. 61 Rℓ, 124℔. 61⅝ Rℓ
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 59½ Rℓ
Auf Lieferung pr April-Mai 58 Rℓ Br., 57½ Rℓ Gd.

Gerste loco pr Tonne von 2000℔. große 112℔. 67½ Rℓ, kleine 106℔. 62 Rℓ, 110℔. 63 Rℓ

Spiritus pr 10,000 % Liter 21¹/₁₂ Rℓ

Petroleum pr 100 ℔. loco ab Neufahrwasser 4⅔ Rℓ
Auf Lieferung pr Mai 4¾ Rℓ

Steinkohlen pr 18 Tonn. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 21—24 Rℓ, schottische Maschinenkohlen 21—23 Rℓ

Geschlossene Frachten vom 2. bis 7. April. London 19s pr Load fichtene Dielen, 17s pr Load fichtene Diel-Enden, £ 8 pr Mille Piepenstäbe erste Sorte. Weymouth 25s 6d pr Load eichen, 20s 6d pr Load fichten Holz. Plymouth 19s 6d pr Load fichtene Balken. Bristol 20s pr Load fichtene Balken, 20s pr Load fichtene Halb-Sleeper, 21s pr Faden Splittholz. Antwerpen 20 Fl. pr Last fichtene Balken. Von Gloucester nach Neufahrwasser 7s 6d pr Tonne Salz.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 6. 23⅛ Gd., 6. 23⅛ gem., do. 3 Monat 6. 21⅜ gem. Amsterdam 10 Tage 142⅛ Gd., do. 2 Mon. 141⅜ Gd. Belgische Bankplätze 10 Tage 80⁷/₁₂ Geld. 3½ % Preußische Staatsschuld-Scheine 91¾ Gd. 3½ % Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftl. 84¼ Gd., 4 % do. do. 94⅝ Gd., 4½ % do. do. 102 Br. 4% Danz. Privatbank-Actien 116 Gd. 5 % Danziger Schifffahrts-Actien-Gesellschaft 95 Br. 5% Danziger chemische Fabrik 80 Br. 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 65 Br. 5% Danziger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft 70 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 98¼ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 98¼ Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thon-Waaren-Fabrik 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 8. April 1874.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön, auch warm. Wind: West.

Weizen loco war, ungeachtet 500 Tonnen verkauft worden sind, in ruhiger Stimmung, Inhaber hielten aber auf feste Preise. Die heute gemachten Verkäufe sind im gestrigen Preisverhältniß gewesen. Bezahlt ist für Sommer- 125℔. 82 Rℓ, blauspitzig 122℔. 73½ Rℓ, bunt 125℔. 83⅔ Rℓ, hellbunt 124, 125, 126/7℔. 85 Rℓ, hochbunt und glasig 126℔. 85½ Rℓ, 127℔., 130℔. 86½, 87 Rℓ, extra fein 128℔. 88 Rℓ pr Tonne. Termine ziemlich unverändert, 126℔ bunt April-Mai 83⅔ Rℓ bez., 84 Rℓ Br., Juni-Juli 85, 84½ Rℓ bez. Regulirungspreis 126℔. bunt 84½ Rℓ Gekündigt Nichts.

Roggen loco fest, 120℔. 60⅓ Rℓ, 123℔. 61 Rℓ, 124℔. 61⅝ Rℓ pr Tonne bezahlt. Umsatz 50 Tonnen. Termine stille, 120℔. April-Mai 58 Rℓ Brief, 57½ Rℓ Geld. Regulirungspreis 120℔. 59½ Rℓ — Gerste loco kleine 106℔. 62 Rℓ, 110℔. 63 Rℓ, große 112℔. 67½ Rℓ pr Tonne bezahlt. — Erbsen loco ohne Umsatz. — Spiritus loco zu 21¹/₁₂ Rℓ verkauft.

Schiffsnachricht.

Laut Telegramm ist das Schiff „Martha", Capt. Lewin in Newyork glücklich angekommen.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 7. April. Wind: O.

Gesegelt: Siewert, Martha, Sunderland; Rathke, Baltic, Ostende; beide mit Holz.

Den 8. April. Wind: W.

Gesegelt: Linklater, Westdale (SD.), Dordrecht, Holz.

Nichts in Sicht.

Thorn, 7. April. — Wasserstand: 13 Fuß — Zoll.
Wind: W. — Wetter: regnigt.

Stromab: Ctr. ℔.

Horung, Feuerstein, Pultusk, Berlin, 1 Kahn, 2048 56 Erbsn.
Stielau, ders., do., do., 1 do., 2357 — Rogg.
Rachoki, Wieniawski, Zakroczyn, Danzig, 1 Kahn, 2548 — Weiz.
Schmidt, Peretz, Wloclawek, Stettin, 1 Kahn, 2022 — Rübs.
Drulla, Lubart, Orzechow, Danzig, 1 Kahn, 2518 53 Rogg.
Hertzer, Nowinski, Wloclawek, do., 1 do., 2515 — Weiz.
Ders., ders., do., do., 1 do., 2446 — do.
Wiedemann, Wolfsohn, Wysrogrod, Stettin, 1 do., 1890 — Erbsn.
Bursche, Winiawski, Zakroczyn, Berlin, 1 do., 76 55 Rogg., 1637 62 Hafer.
Gottschall, Wolfsohn, Wysrogrod, Danzig, 1 do., 1632 — Weiz.
Bremer, Nordwind, do., do., 1 do., 1837 49 do.
Czisniewski, Glaser, do., Bromberg, 1 Kahn, 2550 — Rogg.
Frede Winiawski, Zakroczyn, Danzig, 1 Kahn, 2730 — Weiz.
Blaßsk, Fajans, Orzechow, do., 1 do., 1848 72 do.
Fischer, Cohn, Wloclawek, Berlin, 1 do., 2000 — Rübs.
Schröder, Winawski, Zakroczyn, Dzg., 1 Kahn, 2541 — Weiz.
Friedrich, Wolfsohn, Wysrogrod, do., 1 Kahn, 1989 — do.
Antrick, Warschauer, Wloclawek, do., 1 Kahn, 2040 — do.
Tonn, Fogel, Murczynowo, do., 1 do., 1874 — do.
Lange, Glaser, Wysrogrod, do., 1 do., 1836 — do.
Mudrach, Peretz, Wloclawek, do., 1 do., 2090 — do.
Zielinski, Fogel, Murzynowo, do., 1 do., 1076 — Erbsn.
May, Askanas, Plock, Stettin, 1 do., 1786 84 do.
Kroll, ders., do., do., 1 do., 2141 61 do.
Woyack, Flatau, do., do., 1 do., 1632 — do.
Kuley, Winiawski, Zackroczyn, Bromberg 1 Kahn 2239 75 Rogg.
Sielski, Goldmann, Plock, Thorn, do. 2549 — do.
Trompczinski, Wolfsohn, Plock, Thorn, 1 Kahn 1969 60 do.
Nowlazki, Wolfsohn, Plock, Thorn, do. 2002 32 do.
Thormann, Fajans, Biniew, Schulitz, 1 Kahn, 53 Last Faßholz.
Geisler, ders., do., do., 1 do., 53 Last Faßh.
Graetz, Fajans, Biniew, Danzig, 1 Kahn, 632 Eisenbahnschwellen.
Kistenmacher, Fajans, Biniew, 2 Kähne, 1553 Eisenbahnschwellen.
Tiege, Fajans, Biniew, Danzig, 1 Kahn, 787 Eisenbahnschwellen.
Schulz, Fajans, Wysrogrod, Danzig, 1 Kahn, 1016 Eisenbahnschwellen.

Meteorologische Beobachtungen

7	4	335,57	+ 6,2	O., flau, trübe, Regen.
8	8	335,72	+ 5,0	NW., flau, hell, wolkig.
	12	335,80	+ 7,6	NO., flau, hell, wolkig.

Durch grössere Partie-Einkäufe
empfehle **Crêpe de chine-Shäwlchen** in allen Farben von 15 Sgr. an, ebenso in Seide, Foulard, Rips, neueste Dessins von 5 Sgr. an.

Schärpen
ganz breit in Taffet, Moire, Rips von 1 Thlr. an. Mein Lager in allen Putz-Artikeln ist auf das Reichhaltigste sortirt u. stehen beim Kauf von Waaren meine sämmtlichen Modell-Hüte zur gef. Ansicht.

Stroh-Hüte
sind in allen möglichen Geflechten und Façons für Mädchen und Knaben am Lager.
Die Preise sind billigst und fest.

8. Wollwebergasse Caecilie Wahlberg, Wollwebergasse 8.

Altschottländer Synagoge.
Donnerstag, den 9. d. Mts., Vormittags 10½ Uhr, Predigt und Seelengedächtnißfeier.

Durch die Geburt eines munteren Knaben wurden hoch erfreut
Berlin, den 3. April 1874.
Adolph Scheyer
122) und Frau Amalie, geb. Levy.

Clara Witt,
Herrmann Wendt,
Verlobte.
Grevesmühlen und Berlin
132) im April 1874.

Statt besonderer Anzeige allen Verwandten und Bekannten empfehlen sich als Verlobte:
M. Grigoleit,
J. Domke, (83
Vice-Wachtmeister der 1. Escadron des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1.

Meine Verlobung mit Fräulein **Selma Henninges**, Tochter des Hrn. Rittergutsbesitzer **Henninges** auf Boguschau, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Gr. Nogath, den 2. April 1874.
93) **Paul Hollmann.**

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Amande** mit dem Herrn **Leonard Maske** in Borgfeld zeigen wir hiermit statt besonderer Meldung ergebenst an.
Borgfeld, den 6. April 1874.
110) **Carl Hensel** und Frau.

Die zwölfte Auflage von Brockhaus Conversations-Lexicon ist in Vorbereitung
und wird in 180 Heften à 5 Sgr. oder in 15 Bänden zu 2 Rthl. erscheinen. Schon jetzt nimmt Subscription an.
L. G. Homanns Buchhandlung.
Prowe & Beuth
Jopengasse 19 (95

Nachdem ich meine musikalische Ausbildung auf dem Conservatorium zu Berlin genossen, beabsichtige ich (81
Unterricht im Gesang
zu ertheilen. Zur Annahme von Schülerinnen bin ich täglich von 2—4 Uhr bereit.
Auguste Gerlach, Poggenpfuhl No. 10.

Ein Realschulprimaner bereitet in Geschichte, Geographie, im Latein und Französischen zum Freiwill.-Examen vor. Adr. sub 128 in d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Montag den 13. April cr. beginnen die neuen Cirkel meines Schneiderunterrichts und nehme noch täglich Meldungen entgegen. Wittwe **Jenny Schubert,**
120) Poggenpfuhl 83, 2 Treppen.

Unser Comtoir befindet sich jetzt Brodbänkeng. No. 38, parterre
Hoffmann & Monglowski.

Sehr schöne Kieler Bücklinge empfing und empfiehlt
Magnus Bradtke.

Räucherlachs, täglich frisch, verkaufe und versende jetzt zu billigeren Preisen gegen Nachnahme. **Roell,** Danzig, Hundeg. 70.

Feinste Tafelbutter
in 1/1 und 1/2 Pfd., täglich frisch, empf. zu herabgesetzten Preisen
C. W. H. Schubert,
117) **Hundegasse 119.**

Sämmtliche persönlich gewählten Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison,
als: **Modellhüte, Strohhüte, Blumen, Seiden-Band, Seiden-Gaze, Federn** 2c., **bekannt nur allerbeste Gardinenzeuge von 3 Sgr., Kleider-Mulls von 4 Sgr. a Elle an,** und alle anderen in **diese Branche** fallenden Artikel sind **in großer Auswahl** eingegangen und empfehle dieselben zu den
anerkannt allerbilligsten Preisen.
Wiederverkäufern u. Modistinnen gewähre Extravortheile.
Adolph Berg, Danzig,
Portechaisengasse 8, nahe der Post.

Um mit
franz. Long-Châles
(glattschwarzen Fond und durchwirkte),
einfarb. Jaconetts, weisslein. Taschentüchern, Cattunen, Guttapercha-Ledertuch, reinwollenen Kleider-Ripsen
und anderen Waaren gänzlich zu räumen, **verkaufe ich dieselben zu auffallend billigen Preisen.**
Rud. Kawalki,
125) **Breitgasse Nr. 10.**

Die Danziger Zeitung wird mitzulesen gewünscht 1. Damm 15, 1. Etage.

Zum Beginn des neuen Schulsemesters empfiehlt ihr reichhaltig sortirtes Lager
Schul-Taschen für Knaben und Mädchen
in **Seehund, Plüsch** und **Leder,** genau zu **Fabrikpreisen.**
Ferner sämmtliche **Schreibmaterialien, Stahlfedern, Bleifedern, Federhalter** 2c., **Federkasten, Tafeln,** so wie **Hefte** in **jeder Liniatur** und viele andere **Artikel zu billigen Preisen.**
Die Berliner Papier-, Galanterie- u. Lederwaaren-Handlung
von
Louis Loewensohn Nachflgr.,
No. 17. Langgasse No. 17,
DANZIG.
Preis-Verzeichniß nach außerhalb franco. (119

Geschäfts-Eröffnung.
Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich mit heutigem Tage Fischmarkt No. 47 als Uhrmacher niedergelassen habe, und halte Uhren aller Art stets auf Lager.
Durch strenge Reellität und billige Preise hoffe ich das Vertrauen der mich gütigst Beehrenden zu erwerben und bitte, dieses Unternehmen bei Bedarf durch Entnahme geneigtest zu unterstützen.
Reparaturen werden angenommen und schnell, sauber und billig ausgeführt.
Hochachtungsvoll
A. Eckermann,
115) Uhrmacher.

Hypotheken-Capitalien
für Institute, mit auch ohne Amortisation, a 5 %, hat zu begeben
E. L. Ittrich, Comtoir: **Poggenpfuhl No. 78.**
121)

Elbinger Actien-Bier,
Deutschen Porter (ganz vorzüglich)
empfiehlt das **Bier-Versandt-Geschäft** von
W. v. Jaroczynski, 4. Damm 7.

Fertige Roben für Damen,
Sammet-Jaquets, Paletots, Talmas etc.,
Regenmäntel und Räder
in überraschend großer Auswahl, **zu nur billigen und ganz festen Preisen** empfiehlt
Mathilde Tauch,
44. Langgasse 44. (102

Jungvieh-Auction
in Polzin b. Putzig, Station Rheda, Danzig-Stolper Bahn,
Dienstag, den 14. April c., Vormitt. 11 Uhr.
Zum Verkauf kommen: 3 Bullen holländer Race, 13—15 Monate alt; 3 junge Kühe, 10 tragende Färsen Breitenburger Kreuzung, ca. 2 Jahre alt; 12 Rinder, 3/4 bis 1½jährig; 7 Rinder 1½ bis 2½jährig, 12 Rinder 2½ bis 3½jähr.
Specielle Verzeichnisse werden auf Verlangen zugesandt.
Zu den von Danzig und Stolp Morgens ca. 8½ Uhr in Rheda ankommenden Zügen werde auf vorherige Meldung Wagen stellen. **A. Hannemann.**

Avis!
Wir machen hierdurch bekannt, daß wir dem Herrn **Hugo Schwarzkopf in Danzig, Jopengasse No. 32, Berliner Caffé-Haus,** den **Allein-Verkauf** unseres Bieres für Danzig und Umgegend übertragen haben.
Elbing, im März 1874.
Direction
136) **der Elbinger Actien-Bier-Brauerei.**

Zur Ausführung von Canalisations- u. Wasserleitungs-Anlagen, sowie zur Uebernahme sämmtlicher Klempner-Arbeiten, empfiehlt sich hiermit unter Zusicherung reeller Bedienung
Th. Klabs,
Klempnermeister,
34) **Poggenpfuhl No. 86.**

Homöopathische
Central - Apotheke
Breitgasse 15.
P. Becker.

Ein mahagoni Repositorium nebst Tombank mit Marmorplatte, für einen Conditorladen passend, ist zu verkaufen
140) **Frauengasse No. 38.**

Amerikanische Staats - Anleihe - Coupons,
welche den **1. Mai d. J.** fällig werden, lösen wir schon jetzt zum höchsten Course ein.
Meyer & Gelhorn,
Danzig,
Bank- und Wechselgeschäft.

Fetten Räucherlachs
in halben Fischen und einzelnen Pfunden.
Delicate Bücklinge
heute Abend frisch aus dem Rauch, empfiehlt
Alexander Hellmann,
150) Scheibenrittergasse 9.

Wer einen gut erhaltenen einspännigen Kastenwagen verkaufen will, gebe seine Adr. Fischmarkt No. 6, parterre ab.

Die Woll- u. Seiden-Wäsche von R. Schneider befindet sich Töpfergasse 32, 1 Tr. (124

Ein **Haus** im belebtesten Theile der Hundegasse mit Ladeneinrichtung ist **zu verkaufen.**
Adressen werden unter No. 111 an die Exped. dies. Ztg. erbeten.

Guts-Verkäufe
in allen Größen, auch einige Pachtungen weist nach **E. L. Ittrich,**
Comtoir Poggenpfuhl 78.

170,000 Ziegelsteine,
40,000 Dachpfannen
(Biberschwänze)
sofort lieferbar hat zum Verkauf
Leop. Schwartz,
Comptoir: Hundegasse 64. (144

Ein tüchtiger Gehilfe für eine Cigarren-Commandite findet bei 100 Thlr. Caution Stellung durch
H. Matthiessen,
129) **Ketterhagergasse Nr. 1.**

Eingetretener Verhältnisse halber bin ich gezwungen, meine bereits 7 Jahre innehabende Administrator-Stellung am 1. Juli d. J. aufzugeben u. suche daher von da ab eine anderweitige Stellung in dieser Branche. Beste Referenzen stehen mir zur Seite.
Gefällige Offerten bitte an mich persönlich richten zu wollen. Guts-Administrator **Wilhelm Sandkamp** auf Wytrembowitz
71) per Ostaszewo bei Thorn.

Eine junge Dame, die das Retouchiren erlernen will, findet in unserm Atelier unter günstigen Bedingungen dauernde Beschäftigung.
Gottheil & Sohn,
151) **Hundegasse 5.**

Ein mit sehr guten Zeugnissen versehener, in der Rechts-Anwalts- u. Notariats-Praxis routinirter Expedient sucht sofort Stellung, sei es als solcher oder als Kanzlist. Näheres Baumgartsche Gasse 2 bei
145) **Zaremba.**

Einen unverheir. Gärtner weist sofort nach **J. Hardegen,** Jopengasse 57. (94

Eine Fleischerstochter, die zu Hause das Ladengeschäft einige Jahre selbstständig versehen, sucht nach Aufgabe der Wirthschaft Engagement im Fleischerladen. Näheres durch **J. Hardegen,** Jopengasse 57.

Ein evang. Hauslehrer,
der bis Quarta vorbereitet, wird für einen 10jährigen Knaben gesucht von **Meske** in Mothalen bei Alt-Christburg. Gehalt 150 Rthl.

Junge Mädchen schulpflichtigen Alters finden gute Pension. Musikunterricht w. a. Wunsch im Hause ertheilt. Empfehlungen stehen zur Seite. **Marie Zielke,** Wwe.
126) Altstädt. Graben 75.

Ein Wirthsch.-Inspector,
der mehrere Güter selbstständig bewirthschaftet hat, sucht eine ähnliche Stellung. Adr. unter No. 139 f. d. Exp. d. Ztg. einzur.

Für mein Band- und Weiß-Waaren-Geschäft suche zum baldigen Antritt einen **Lehrling** unter günstigen Bedingungen.
Julius Opet,
75) Langgasse No. 74.

Hundegasse 7 ist die 1. Etage, bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör, Wasserleitung und Canalisation, zum 1. Juli resp. 1. October zu vermiethen. Näheres Hundegasse No. 8 im Comtoir. (149

☞ **Eine reizend gelegene Wohnung in Conradshammer von 4 Zimmern nebst Zubehör, hübschem Garten Krebsmarkt 8 zu vermiethen.** (109

Fleischergasse 33 finden 2 Knaben vom Lande, die die hiesige Schule besuchen, freundliche Aufnahme. (118

Hundegasse 7 ist eine aus 6 Zimmern bestehende Wohnung nebst Zubehör, Wasserleitung und Canalisation, zum 1. October cr. zu vermiethen. Zu erfragen Hundegasse 8 im Comtoir. (149

Die Herren Aktionäre der Bank für Landwirthschaft und Industrie in Pr. Stargard werden zu einer Generalversammlung auf den
23. April 1874,
um 10 Uhr Morgens,
im Saale des Herrn Schaper ergebenst eingeladen.
Tagesordnung:
a. Berichterstattung des Aufsichtsraths über laut § 4 der Statuten erfolgte Begebung weiterer 400 Aktien und Beschlußfassung behufs Eintragung der dadurch bewirkten Erhöhung des Grundkapitals von 30,000 auf 50,000 Thlr. in das Handelsregister des Königl. Kreis-Gerichts in Pr. Stargard.
b. Wahl eines Mitgliedes zum Aufsichtsrath in Stelle des verstorbenen J. Wagner laut § 18 und 22 der Statuten.
Pr. Stargard, den 1. April 1874.
Für den Aufsichtsrath
J. V.: **F. v. Bardzki.**

Waldschnepfen, Birkhühner, Auerhühner
empfing
C. Nürnberg.

Kronen-Bier
aus der Danziger Actien-Brauerei, 26 weiße Flaschen für 1 Thlr. frei ins Haus, einzelne Flaschen 1 Sgr. 3 ₰ offerirt
Rud. Barendt,
148) Langenmarkt 21.

Berliner Café-Haus.
Jopengasse 32.
Mittagstisch von 12—3 Uhr, Speisen à la carte, neues modernes Billard.
Ausschank von Elbinger Actien-Bier.
135)

Haase's Concert-Halle,
3. Damm No. 2.
Täglich Auftreten und Concert meiner neu engagirten **Bairischen Sänger-Gesellschaft Bavaria aus München.** U. A.: Na Bau, mit der Posaune, noch nie dagewesen (ganz neu). 5 Minuten Aufenthalt in den Urwäldern von Baiern. Kommt raus der Jüd. Der Postillon, mit Chor.
Freundliche Einladung von
107) **H. Haase.**

Kopp's
Wein- u. Bierlocal
Breitgasse No. 118.
Heute Abend großes **CONCERT** von der Böhmischen Quartettgesellschaft Familie Schlosser. Anfang 8 Uhr. Entree 2½ Sgr.
Heute Abend Kronen-Bier vom Faß, à Glas 1½ Sgr. (147
Herrmann Kopp.

Stadt-Theater.
Donnerstag, 9. April. (Abonnement susp.) (Erhöhte Preise.) Zweites Gastspiel des Frl. Bognar. **Erzählungen der Königin von Navarra.** Lustspiel in 5 Acten von Scribe und Legouvé, deutsch von Ebeling.
Freitag, 10. April. (Abonnement susp.) (Erhöhte Preise.) Drittes Gastspiel des Frl. Bognar. **Bürgerlich und romantisch.** Lustspiel in 4 Acten von Bauernfeld.

Selonke's Theater.
Donnerstag, den 9. April. **Nur nicht heirathen!** Lustspiel. **Aus Liebe zur Kunst.** Posse. **Rothschild geht nach Paris.** Komisches Duett. **Zwei Dragoner.** Komisches Lied, vorgetr. von Herrn Cintura. **Großes Ballet.**

Diejenigen Herren, welche Rosenkartoffeln hier bestellt, Versandt derselben per Bahn gewünscht, in Betreff der Emballage aber Bestimmung nicht getroffen haben, ersuche ich um gefällige schleunige Zusendung der Säcke. (90
Wentzel, Pieckel Kr. Marienburg.

Königsberger Pferde-Lotterie a 1 Rthl.,
Stettiner " " a 1 Rthl.,
Königsberger Lotterie a 1 Rthl.,
Schleswig-Holst.-Lotterie, Kaufloose zur 4. Klasse (22. April cr.) à 2 Rthl. bei
Theodor Bertling, Gerbergasse 2.

Mein Cigarren- u. Tabak-Geschäft, reichhaltig assortirt, befindet sich jetzt 85 Langgasse 85, dicht am Langgasser Thor.
26) **Albert Teichgraeber.**

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann, Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 8450 der Danziger Zeitung.

Danzig, 8. April 1874.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Liverpool, 7. April. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 8 5/16, middling amerikanische 8⅛, fair Dhollerah 5½, middl. fair Dhollerah 5⅛, good middl. Dhollerah 4¾, middl. Dhollerah 4⅜, fair Bengal 4¼, fair Broach 5½, new fair Domra 5¾, good fair Domra 6 3/16, fair Madras 5¼, fair Pernam 8 1/16, fair Smyrna 6⅞, fair Egyptian 8¼. — Unverändert. — Broach etwas billiger.

Productenmärkte.

Königsberg, 7. April. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo ziemlich fest, hochbunter 119—120℔. 102, 127℔. 109 Sgr bez.; bunter Brester 127℔. 105, Wolhynier 122/23℔. 102 Sgr bez.; rother 124℔ blausp. 88, Kiew 117/18℔. bes. 92, 119/20℔. 98, 99 Sgr bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco inländischer und fremder etwas fester, Termine ruhig, inländischer: 112—113℔. 64, 120℔. 69, 122℔. 71, 122/23℔. 71, 123—124℔. 72½, 125℔. 74 Sgr bez.; fremder: Minsker 107—108℔. 59½, 110/11℔. 60, 114℔. 64, 117/18℔. 63½, Kiew 108℔. 58, 108/9℔. und 112/13℔. 59, 114℔. und 115/16℔. 62½, 115/16℔. und 118℔. 64¼, Oreler 109—110℔. 58, 112/13℔. 61, 113/14℔. 61¾, 114/15℔. 62, ged. 62¼, 115℔. 64, 116/17℔. und 117℔. 64, Kownoer 115/16℔. 63, 117℔. ged. 64¼ Sgr bez., Frühjahr 67½ Sgr bez. — Gerste pr. 35 Kilo feine fest, große 57, 58, 60, 61, 65, 67, 67½ Sgr bez., kleine 54, 56, 58, 59, 60, 60½, 62, 63 Sgr bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco und Termine fest, loco 35, 35½, 36, 36½, 37, 37¼, 37½, 37¾, 38, 39, 40, 41 Sgr bez., schwarz 35 Sgr bez. — Erbsen pr. 45 Kilo unverändert, weiße 66½, 71 Sgr bez., graue 64, 66½ Sgr bez., grüne 66½, 69 Sgr bez. — Bohnen pr. 45 Kilo gut beachtet, 74, 74⅓, 74½ Sgr bez. — Wicken pr. 45 Kilo still, 60, 61 Sgr bez. — Leinsaat pr. 35 Kilo unverändert, feine 75, 77, 78½, 80 Sgr bezahlt, ordinaire 30, 50 Sgr bez. — Thymotheum flau, 9¼, 9⅓, 10, 10⅔, 11½ ℛ bezahlt. — Spiritus pr. 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Litres und darüber, loco und Termine fester, loco 22⅙ ℛ Br., 21⅔ ℛ Gd., 21¾ ℛ bez., April 22⅙ ℛ Br., 21¾ ℛ Gd., Frühjahr 22⅙ ℛ Br., 21¾ ℛ Gd., 21⅚ ℛ bez., Mai-Juni 22½ ℛ Br., 22⅙ ℛ Gd., Juni 22⅚ ℛ Br., 22 7/12 ℛ Gd., Juli 23⅓ ℛ Br., 23 ℛ Gd., August 23¾ ℛ Br., 23½ ℛ Geld, Septbr. 24 ℛ Br., 23⅔ ℛ Gd.

Stettin, 7. April. Weizen pr. Frühjahr 84¼, pr. Mai-Juni 84, pr. September-October 80, — Roggen pr. Frühjahr 59, pr. Mai-Juni 58½, pr. September-October 56¼. — Rüböl 100 Kilogr loco 18⅔, pr. April-Mai 18, pr. Mai-Juni 18½ pr. Herbst 20. — Spiritus loco 22⅓, pr. Frühjahr 22¾, pr. Mai-Juni 22 11/12 bezahlt — Petroleum loco 4⅝—7/12 ℛ bez. Regulirungspreis 4⅜ ℛ, September-October 4 11/12 ℛ Br. — Schweineschmalz, Wilcox loco 16½ ℛ bez., auf Lieferung pr. April 16⅓ ℛ bez., Lieferung ex Dampfer „Absalon" 16⅙—¼ ℛ bez. u. Gd., Mac Farlane 16⅓ ℛ bez. — Speck, amer., short clear 14⅚—15 ℛ tr. bez., long backs 15 ℛ tr. bez. — Leinsamen, Rigaer puik 11 ℛ bez.

Berlin, 7. April. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 73—90 ℛ nach Qualität gefordert, pr. April-Mai 84½—85¼ ℛ bez., pr. Mai-Juni 85⅜—85¾ ℛ bez., pr. Juni-Juli 85⅜—85⅞ ℛ bez., pr. Juli-August 84¾—85¼ ℛ bez., pr. Septbr.-October 81½—81⅝—81½ ℛ bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 57—67 ℛ nach Qualität gefordert, pr. Frühjahr 61⅝—61¾—61⅝ ℛ bez., pr. Mai-Juni 60⅝—60¾—⅝ ℛ bez., pr. Juni-Juli 60¼—60⅜—60¼ ℛ bez., pr. Juli-August 58¼—58⅜—½ ℛ bez., pr. September-October 57¼ ℛ bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 55—75 ℛ nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 52—65 ℛ nach Qualität gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 62—67 ℛ nach Qualität, Futterwaare 55—61 ℛ nach Qualität. Weizenmehl pr. 100 Kilogramm brutto unverst. incl. Sack No. 0 11⅔—11 ℛ, No. 0 u. 1 10⅔—10 ℛ — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 9⅔—9¼ ℛ, No. 0 u. 1 9—8⅓ ℛ, pr. April-Mai 9 ℛ 3½—2½ Sgr bez., pr. Mai-Juni 9 ℛ 3½—3 Sgr bez., pr. Juni-Juli 9 ℛ 3 Sgr bez., pr. Juni 9 ℛ 4½ Sgr bez., pr. Juli-August 9 ℛ 1½ Sgr bez., pr. September-October 8 ℛ 26½ Sgr bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. incl Faß 23½ ℛ — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 17⅚ ℛ bez., pr. April-Mai 18½ ℛ bez., pr. Mai-Juni 18 11/12—18⅚ ℛ bez., pr. Juni-Juli 19 ℛ bez., pr. September-October 20⅔—20 7/12 ℛ bez., pr. October-November 20¾ ℛ bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 10¼ ℛ bez., pr. April 9½ ℛ bez., pr. April-Mai 9⅓ ℛ bez., pr. September-October 10⅓ ℛ bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 22 ℛ 12—8 Sgr bez., mit Faß pr. April-Mai 22 ℛ 29—22 Sgr bez., pr. Mai-Juni 23 ℛ bis 22 ℛ 24 Sgr bez., pr. Juni-Juli 23 ℛ 11—4 Sgr bez., pr. Juli-August 23 ℛ 19—14 Sgr bez., pr. August-September 23 ℛ 20—15 Sgr bez.

Berliner Fondsbörse vom 7. April 1874.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirt Anl.	4½	106
Pr. Staats-Anl.	4½	101½
do. do.	4	99
Staats-Schuldsch.	3½	92⅛
Pr. Präm. A. 1855	3½	122½
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85¾
do. do.	4	96¾
do. do.	4½	102¾
Pommer. Pfdbr.	3½	85½
do. do.	4	95
do. do.	4½	102
Posensche neue do.	4	93⅞
Westpreuß. Pfdbr.	3½	84⅝
do. do.	4	95
do. do.	4½	101¾
do. do.	5	106
do. neue	4	95
do. do.	4½	101¾
Pomm. Rentenbr.	4	97½
Posensche do.	4	96⅞
Preußische do.	4	97
Bad. Präm.-Anl. von 1867 ...	4	112½
Bayer. Präm.-A.	4	113½
Braunsch. Pr.-A.	—	22 5/12
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	96½
Hmbg. 50rtl. Loose	3	53⅛
Lübecker Pr.-Anl.	3½	53¾
Oldenburg. Loose	3	39½

Hypotheken-Pfandbr.

Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	100¼
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	101¾
do. do.	4½	98¾
Kündb. do.	5	101¼
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99½
Meinig.Präm.Pfd.	5	94¼
Gotha.Präm.-Pfd.	5	105⅞
Pomm. Hyp.-Pfdb.	5	102½
Stett.Nat.-Hyp.-P.	5	99¾

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	62⅛
do. Silber-Rente	4½	66⅜
do. Loose 1854	4	94
do. Cred.-L.v.1858	—	105
do. Loose v. 1860	5	95¾
do. Loose v. 1864	—	92
Ungar. Eisenb.-An.	5	70½
Ungarische Loose	—	47¾
Russ.-Egl.Anl.1822	5	100⅜
do. do. Anl. 1859	3	69⅝
do. do. Anl. 1862	5	99
do. do. von 1870	5	100¼
do. do. von 1871	5	98⅝
do. do. von 1872	5	98⅞
do. Stiegl. 5. Anl.	5	83
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	91¾
do. Präm.-A. 1864	5	143
do. do. von 1866	5	139¾
Russ. Bod. Crd.-Pfd.	5	86½
do. Central do.	5	78⅛
Russ.Pol.Schatzobl.	4	83¾
Pol. Certific. Lit. A.	5	93⅞
do. Part.-Oblig.	4	106¾
do.Pfd.3.Em.S-R	4	81
do. do. do. do.	5	79⅛
do. Liquidat.-Br.	4	67
Amerik. Anl. p.1882	6	97⅜
do. 4. Serie	6	100
do. Anl. g. 1885	6	102½
do. 5% Anl.	5	99⅜
do. do. p. 1881	6	103 13/16
Newyork.Stadt-A.	7	95½
do. Gold-A.	6	95
Italienische Rente	5	62¾
do. Tabaks-Act.	6	640½
do. Tabaks-Obl.	6	95¾
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	78
Rumänische Anleihe	8	102
Türk. Anl. v. 1865	5	40⅛
Türk. 6% Anleihe	6	150
Türk. Eisenb.-Loose	3	100

Eisenb.-Stamm-u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Divid. 1873.
Aachen-Mastricht	36⅛	—
Bergisch-Märk.	91	—
Berlin-Anhalt	143	16
Berlin-Dresden.	63¼	5
Berlin-Görlitz	84½	3
do. St.-Pr.	104⅛	5
Berlin-Hamburg	170	10
Berlin. Nordbahn	27½	5
Berl.-Psd.-Magd.	100½	—
Berlin-Stettin	152⅛	10¾
Bresl.-Schw.-Fbg.	101	8
Köln-Minden	125¾	—
do. Lit. B.	109	5
Erf.-Kr.-Kempen	3	0
do. St.-Pr.	12¼	0
Halle-Sorau-Gub.	34	0
do. St.-Pr.	52	0
Hannover-Altenbek	36	0
do. St.-Pr.	58⅛	5
Kohlfurt-Falkenb.	75	5
Märkisch-Posen	43⅞	0
do. St.-Pr.	75⅞	3½
Magdeb.-Halberst.	117	—
do. St.-Pr.	80	3½
Magdeb.-Leipzig	252¾	—
† do. Lit. B.	93⅜	4
Münst.Ensch.St.P.	40	—
Nordhausen-Erfurt	66½	4
do. St.-Pr.	51⅛	0
Oberschl. A. u. C.	160	—
do. Lit. B.	141½	—
Ostpreuß. Südbahn	46⅛	0
do. St.-Pr.	81⅞	0
Pomm.Centralbhn.	3	0
Rechte Oderuferb.	120½	6⅓
do. St.-Pr.	119⅜	6½
Rheinische	122¾	—
Rhein-Nahe	28	0
† Stargard-Posen	101½	4½
Thüringer	119	—
Tilsit-Insterburg	65	—
Weimar-Gera gar	76⅝	4½
do. St.-Pr.	54	5
Baltische Eisenb.	51⅞	3
Brest-Grajewo	36	—
Brest-Kiew	49⅞	5
†Galiz. Carl-L.B.	114	9
Gotthardbahn	102	6
†Kronpr. Rud.-B.	69¾	5
Lüttich-Limburg	20	-
Oester.-Franz. St.	185½	—
† do. Nordwestb.	108	5
do. B. junge	56¾	5
†Reichenb.Pardb.	68⅝	4½
Rumänische Bahn	42¼	—
†Russisch. Staatsb.	101¼	—
Südösterr. Lomb.	84	—
Schweiz. Unionb.	15⅛	—
do. Westb.	31⅜	—
Warschau-Wien	81¼	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100⅛
†Kaschau-Oderbg.	5	78 15/16
†Kronpr.Rud.-B.	5	85¼
†Oest.-Fr.Staatsb.	3	306
†Südöst.B.Lomb.	3	247½
†Südöst. 5% Oblg.	5	86¼
†Oester.Nordwestb.		86½
do. do. B Elbethal	5	66
†Ungar Nordostb.	5	66¼
†Ungar. Ostbahn	5	58¾
Brest-Grajewo	5	72¼
†Charko-Azow rtl.	5	99
†Kursk-Charkow	5	98⅞
†Kursk-Kiew	5	99⅜
†Mosco-Rjäsan	5	100½
†Mosco-Smolensk	5	99¼
Rybinsk-Bologoye	5	84¼
†Rjäsan-Kozlow	5	99½
†Warschau-Teresp.	5	96¾

Bank- und Industrieactien.

		Divid. 1873.
Berliner Bank	73½	0
Berl. Bankverein	79¾	5½
Berl Cassen-Ver.	272	29
Berl. Com (Sec.)	69	0
Berl. Handels-G.	116¾	—
Berl. Wechslerbk	49½	0
Bresl. Discontob.	76¼	—
Centrlb. f. Bauten	57¾	—
Ctrb f Ind u Hnd	71½	4
Danzig Bankver	59⅞	3
DanzigerPrivatb.	116	7¾
Darmst. Bank	142	10
DeutscheGenoss.B.	93	—
Deutsche Bank	76½	—
Detsch. Eff-u.W.	112	9
Deutsche Unionb.	75¼	1
Disc.-Command.	145⅛	—
Gew.-Bk. Schuster	56¾	0
Int. Handelsges.	70¼	—
Königsb Ver.-B.	80¼	—
Meining. Creditb.	104	5
NorddeutscheBank	135½	10⅘
Oest.Credit.-Anst.	118	5⅝
Pom.Rittersch.-B.	118⅞	8½
Preußische Bank	192	20
do Bodencr.-B.	80½	0
Pr. Cent.Bd.-Cr.	118⅕	9½
Preuß Crd.-Anst.	48½	0
Schaffhaus. Bnkv.	119½	—
Schles.Bankverein	104½	—
Stett.Vereinsbank	74⅝	0
Ver.-Bk.Quistorp	11⅛	0
BauvereinPassage	34¾	—
Brl. Centralstraße	40⅝	—
Deutsche Baugef.	54½	—
do. Eisnb.-B.-G.	35	—
do. Reichs-Cont.	89¼	8
Wäseman Bau-G.	37	—
A. B. Omnibusg.	143½	15
Ctr.-F. f Baumat.	28½	—
C.-A.f G.u.W.-A.	42	—
Nordd. Pap.-Fabr	54	—
WöhlertMaschinf.	57¾	—
Westend-Gesells.	11⅞	—
Baltischer Lloyd	28	—
Elbing.Eisenb.-F.	8¾	—
Königsbg. Vulkan	36	—
Münnich, Ch. M.	78	—
Oberschl. Eisnb.-B.	62¼	—

Berg- u. Hütten Gesellsch.

		Divid. 1873
Dortm.Union Bgb.	53¾	—
Königs- u. Laurah.	151½	—
Stollberg, Zink	35⅛	—
do. St.-Pr.	85¾	—
Victoria-Hütte	68	—

Wechsel-Cours v. 7. April

Amsterdam	8 Tg.	3½	142⅛
do.	2 Mn.	3½	141⅝
London	8 Tg.	3½	6.23¼
do.	3 Mn.	3½	6.21⅜
Paris	8 Tg.	4½	80 7/12
Belg. Bankpl.	8 Tg.	6	80 7/12
do.	2 Mn	6	79 11/12
Wien	8 Tg.	5	89¾
do.	2 Mn.	5	89 1/16
Petersburg	3 Wch.	6½	92¾
do.	3 Mn.	6½	91½
Warschau	8 Tag.	6	93⅛

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	3.5⅛
Sovereigns	6.22⅝
Napoleonsd'or	5.11¼
Imperials	5.15
Dollar	1.11½
Fremde Banknoten	99¾
Oesterreichische Bankn.	90⅛
do. Silbergulden	94¾
Russische Banknoten	93

Bekanntmachung.

Als gefunden sind bei dem unterzeichneten Gericht eingeliefert:

a. 104 ℛ in Thalerstücken und ein Revolver, gefunden im November 1872 in dem aus dem Hause Brodbänkengasse 28 gefüllten Kloakwagen;

b. eine Achat-Brosche mit Goldeinfassung, gefunden im Jäschkenthaler Walde am 4. Juni 1873;

c. eine silberne Taschenuhr, gefunden in der Langgasse am 11. Juni 1873.

d. das Danziger Sparkassenbuch Nro. 34,462 über 26 Thlr., gefunden am 5. Dezember 1872;

e. 1 ℛ 21 Sgr. baar im Portemonnaie, gefunden am 19. April 1873 in der Langgasse.

Die unbekannten Verlierer resp. Eigenthümer dieser Sachen und Gelder werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche an dieselben spätestens bis zu dem auf

den 12. Juni cr., 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 des neuen Gerichtsgebäudes anberaumten Termine anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie ihrer Rechte für verlustig erklärt und die Sachen resp. Gelder den Findern oder sonstigen Berechtigten zugesprochen werden.

Danzig, den 2. April 1874.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (97

Nothwendige Subhastation.

Die dem Gärtner **August Amandus Kurz** gehörigen, in Heiligenbrunn belegenen, im Hypothekenbuche unter No. 3 und No. 6 A. verzeichneten Grundstücke sollen

am 13. Mai 1874,
Vormittags 11 Uhr,

im Gerichtszimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 16. Mai 1874,
Vormittags 11 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks Heiligenbrunn No. 3: 7 Are 20 □Meter und des Grundstücks Heiligenbrunn No. 6 A.: 3 Are; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück Heiligenbrunn No. 6 A zur Grundsteuer veranlagt worden: 30/100 Thlr.; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden bei Heiligenbrunn No. 3: 56 Thlr. und bei Heiligenbrunn No. 6 A. 43 Thlr.

Die die Grundstücke betreffenden Auszüge aus den Steuerrollen und die Hypothekenscheine können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 28. Februar 1874.

Kgl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.
Aßmann. (7793

Nothwendige Subhastation.

Das der Wittwe **Rosalie Zerotzki** geb. **Klawina** und den Erben deren verstorbenen Ehemanns **Joseph Zerotzki** gehörige, noch auf den Namen der **Zerotzki**'schen Eheleute geschriebene, in Pietzkendorf belegene, im Hypothekenbuche unter No. 19 verzeichnete Grundstück soll

am 16. Mai 1874,
Mittags 12 Uhr,

im Gerichtszimmer No. 14 auf den Antrag eines Miteigenthümers zum Zwecke der Auseinandersetzung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 20. Mai 1874,
Vormittags 11 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 4 Hektare 92 Are 50 □Meter; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 11 58/100 ℛ; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 20 ℛ.

Die das Grundstück betreffenden Auszüge aus den Steuerrollen und der Hypothekenschein im Bureau V eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 28. Februar 1874.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.
Aßmann. (7791

Submissions-Offerte.

Die Lieferung von 1800 Cubikmtr. kiefernen Spundhölzern in der Länge von 7,58 Mtr. und in der Stärke von 26/31 bis 39 Cmtr. für die Hafenbassinmauern des Marine-Etablissements zu Ellerbeck soll

am 18. April c.,
Mittags 12 Uhr,

im Wege der Submission sicher gestellt werden.

Reflectanten wollen ihre desfallsige und mit der Aufschrift:

„Submission auf Spundhölzer"

versehene Offerte bis spätestens zu dem vorangegebenen Termine der unterzeichneten Commission verschlossen und portofrei einsenden.

Die bezüglichen Lieferungs-Bedingungen liegen im Commissionsbureau zur Einsicht aus; auf Verlangen und gegen Erstattung der Copialien werden dieselben aber auch per Post übersandt.

Kiel, den 31. März 1874. (9840

Kaiserliche Hafenbau-Commission.

Submissions-Bekanntmachung.

Es soll das in den Artillerie-Depots zu Neisse, Breslau, Glatz, Cosel und Schweidnitz lagernde alte

Gußeisen, bestehend in: Kanonenkugeln, Hohlgeschossen, Kartätschkugeln, unbrauchbarer Eisen-Munition und sonstigen Sachen,

Schmiedeeisen bestehend in: großen und kleinen Beschlägen, unbrauchbaren Gewehrläufen und Waffentheilen und in Kartätschkugeln,

loco Artillerie-Depot resp. Lagerplatz, im Submissionswege verkauft werden.

Hierzu ist ein Termin zum

27. April cr.,
Vormittags 10 Uhr,

im Bureau des unterzeichneten Artillerie-Depots anberaumt.

Die Bedingungen können im diesseitigen Bureau eingesehen oder gegen Zahlung der Copialien in Abschrift ausgefertigt werden.

Neisse, im März 1874. 8385

Königl. Artillerie-Depot.

Bekanntmachung.

Am hiesigen Orte wird, nachdem der hier seither wohnhaft gewesene Thierarzt denselben verlassen hat, die Wieder-Niederlassung eines **Thierarztes** gewünscht. Der Ort zählt 5000 Einwohner, welche zum großen Theil von der Ackerwirthschaft leben. Die Umgegend bildet das von einem notorisch wohlhabenden und zahlreichen Bauernstande bewohnte Rügenwalder Amt. Aus städtischen Mitteln wird dem Thierarzt eine Renumeration von jährlich 100 ℛ gewährt.

Wir laden zur Bewerbung bis zum 1. Mai cr. ein.

Rügenwalde, den 26. März 1874.

9839) **Der Magistrat.**

Die Vaterländ. Feuer-Vers.-Act.-Gesellschaft in Elberfeld

versichert Gebäude aller Art, Mobilien, Waaren, Einschnitt, Vieh und Inventarium **in der Stadt und auf dem Lande** gegen angemessene billige Prämien, bei welchen nie Nachzahlungen zu leisten sind und gewährt den Hypothekengläubigern bei vorheriger Anmeldung sichern Schutz.

Der unterzeichnete General-Agent, sowie der Haupt-Agent **Adolph Rüdiger**, Brodbänkengasse 35, und die Special-Agenten:

Herr Kfm. **Hubert Gotzmann**, Heiligegeistgasse 13,

Herr **A. F. Gelb**, Krämergasse No. 6,

sind bereit nähere Auskunft zu geben und Anträge entgegenzunehmen.

Heinrich Uphagen,
9976) Langgasse No. 12.

!! Für HH. Beamte, Privatiers und Gastwirthe !!

! Großartig !

sind die Aufträge, die täglich auf die bereits bekannten und allgemeinen Beifall habenden

Regalia-Cigarren

einlaufen. Ich habe wieder eine neue Sendung in ganz vorzüglicher abgelagerter Waare, circa

150,000 Stück in Original-Verpackung

zum Verkaufe in Commission erhalten und sollen Verhältnisse halber, um raschen Absatz zu erzielen, zu außerordentlich billigem Preise verkauft werden. Ich offerire daher solche zu

dem noch nie dagewesenen Preise von nur 10 Thaler per Mille.

Bei Abnahme von 25 Mille um nur 9½ ℛ und versende davon zur Probe 1 Mille um nur 10 ℛ gegen Einsendung oder Postnachnahme des Betrages. **Sigmund Held.**

(9503) Commissionsgeschäft, Nürnberg.

!! Nicht zu übersehen !! !! Sehr beachtenswerth !!

Zur 4. Klasse,
Haupt- und Schlußziehung der 149. Königlich Preuß. Staats-Lotterie

vom 17. April bis 4. Mai cr. empfiehlt bei nur geringem Loose-Vorrath

Antheils-Loose in gesetzl. Form:
1/1 a 66⅔, 1/2 a 33⅓, 1/4 a 16⅔, 1/8 a 8⅓, 1/16 a 4⅙, 1/32 a 2 1/12, 1/64 a 1¼ Thlr.

Königsberger Lotterie-Loose
„ **Pferde-Loose,**
Mecklenburgische „ „
Bremer Ausstellungs- „ } a 1 Thlr.
Schleswig-Holstein-Lotterie-Loose 4. Kl. a 2 Thlr., verkauft und versendet das

Haupt-Lotterie-Comtoir von
Aug. Froese,
69) Brodbänkengasse 20.

Gesundheit u. Schönheit der Zähne.

C. Süss: Orientalisches Perlen-Zahnpulver.

Dieses ausgezeichnete Zahnpulver wirkt höchst stärkend und belebend auf das Zahnfleisch, benimmt den Zähnen alle Unreinigkeiten und giebt denselben ein schönes, weisses, perlengleiches Ansehen, erhält dieselben gesund und schön bis an das späteste Alter. Sicher bewährt und garantirt als bestes Zahnpulver, anerkannt und approbirt in allen Ländern seit länger als 10 Jahren. Preis à Dose 7½ Sgr.

C. Süss: Orientalische Perlen-Zahnpasta

besitzt dieselben wohlthätigen Eigenschaften, wirkt stärkend und belebend auf das Zahnfleisch, erzeugt gesunde weisse Zähne und benimmt dem Munde jeden üblen Geruch. Preis à Dose 10 Sgr.

C. Süss: Orientalisches Perlen-Zahnwasser.

Anerkannt und erprobt in allen Ländern als bestes, reinstes und unschädlichstes Zahn- und Mundwasser zur Stärkung, Belebung, Erfrischung und Reinigung der Zähne, des Zahnfleisches und Mundes. Dieses Zahnwasser aus rein vegetabilischen und für die Zähne höchst wohlthätigen Ingredienzen zusammengesetzt, hat den besonderen Vortheil die Zähne zu conserviren ohne diese im Geringsten anzugreifen, dieselben blendend weiss und gesund zu erhalten, das Zahnfleisch zu stärken, zu beleben und alle Unreinigkeiten zu entfernen, dem Munde und Athem ein angenehmes und erfrischendes Parfüm zu ertheilen. Preis à Flacon 10 Sgr.

Allein echt mit obiger Firma bei

Richard Lenz,
Brodbänkengasse No. 48,
6) vis-à-vis der Gr. Krämergasse.

Zwei Pensionäre finden freundliche Aufnahme Langgarten No. 50. (49

Jugendspiegel.

Einzigsichere Hilfe

in allen **Schwächezuständen** (Erschlaffung, Nerven- und Gedächtnissschwäche, Pollutionen etc.) bietet **reell und discret** das berühmte Original-Meisterwerk **„Der Jugendspiegel."** Die unzähligen Nachahmungen dieses Buches, welche sämmtlich missglückt sind, sprechen am deutlichsten für den Werth des Werkes, das für 17 Sgr. franco von **W. Bernhardi, Berlin, SW., Simeonstr. 2,** bezogen wird.

Ueber

Kapital-Anlagen

jeder Art giebt zuverlässigsten und unparteiischen Rath und Belehrung das Finanz- und Handelsblatt für Jedermann,

„Der Kapitalist",

zugleich **Allgemeiner Verloosungs-Anzeiger,** von dem so eben ein neues Quartal beginnt.

Preis pro Quartal **nur ½ Thaler.** Man abonnire bei der nächsten Buchhandlung oder Postanstalt. Probe-Nummern **gratis!** Verlag von **Eduard Hallberger in Stuttgart.** 9880)

Aus Berlin von der reitenden Gardeabtheilung als Unteroffizier abgegangen, beabsichtige ich hier in Danzig gegen billiges Honorar den hohen Herrschaften Pferde einzureiten und binnen 2 Monaten vollständig auszubilden. Zu erfr. Altst. Graben 21 b, 3 Trepp., Vorm. von 8—10 Uhr, Nachm. von 1—3 Uhr.

Um Strohhüte z. Wäsche

bittet

Aug. Hoffmann, Heiligegeistg. No. 26,
Strohhutfabrik.

Thorner Honigkuchen.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich vom 1. April mein Geschäft Heiligegeistgasse No. 3 verlegt habe und ich mit allen Sorten der besten und wohlschmeckensten Honigkuchen, sowie auch mit guten Kochkuchen versehen bin, daher bitte ich um geneigten Zuspruch; auch für sämmtliche Wiederverkäufer gebe ich den üblichen Rabatt.

Hermann Thomas
9781) **aus Thorn.**

Antwerpen — Danzig.

liegt in Ladung das deutsche Schoonerschiff **Helvetia** A I. classificirt. Captn. **Krüger** und hat noch Raum für Güter. Anmeldungen nehmen entgegen Herr **F. Jung** in Antwerpen und hier (9865

Hermann Behrent.

Der Kindergarten,

Poggenpfuhl No. 11,
beg. wieder Donnerstag, den **9. dieses Monats.** Anmeldungen neuer Kinder werd. tägl. angenommen. Ebenso zu dem, bei mir stattfindenden Vorbereitungs-Unterricht.
9888) **Louise Grünmüller.**

In der **höheren Privat-Knaben-Schule** (Frauengasse 46) beginnt das Sommersemester am 13. April cr.
Anmeldungen für die 4 Klassen der für Tertia der höheren Lehr-Anstalten vorbereitenden Schule und für die Elementarklasse sieht in den Vormittagsstunden entgegen
Weiss, Prediger,
9354) Catharinen-Kirchhof No. 2.

An Ordre

verladen im Schiff „Hazard", Capt. **Koster,** durch **Rieth & Maubach** in Gent
165,190 Kilos Cichorienwurzeln.
Das Schiff liegt löschfertig am Bleihof und wolle der unbekannte Empfänger sich schleunigst melden bei (85
Herrmann Behrent.

Kgl. Preuss. Lotterie.

Zur **4. Klasse,** Ziehung vom 17. April bis 4. Mai d. J., offerire Antheilloose 1/8 8 Rthl., 1/16 4 Rthl., 1/32 2 Rthl., 1/64 1 1/6 Rthl. und **Original-1/4-Loose à 20 Thlr.**
Rob. Th. Schröder,
Stettin.

Stettin. Pferdelotterie
Zieh. 18. Mai d. J.
Hauptgewinn: 4 vollständige bespannte Equipagen.

4te Mecklenburgische Pferde-Verloosung,
Ziehung 3. Juni c. in Neubrandenburg.

Königsberger Pferde-Lotterie,
Ziehung den 20. Mai d. J.
Hauptgewinne: 7 vollständige bespannte Equipagen.

Internationale Ausstellung in Bremen am 22. Juni c.
Hauptgewinn: Werth **30,000** Reichsmark.
Loose zu obigen Lotterien, à 1 Rthl., offerirt (9176
Rob. Th. Schröder,
Stettin.
Wiederverkäufern angemessenen Rabatt. Bei Bestellungen ist Behufs Frankirung 1 Sgr. mehr einzusenden.

Zur Saat.

Roth-, Weiß-, Grün-, Gelbklee, Luzerne, Thymothee, diversen **Grassaamen, Runkelrüben,** geklapperten **Säeleinsaamen, Lupinen, Wicken, Sommerrübsen** 2c. offeriren
H. Harms & Co.,
9455) **Elbing.**

Frische inländische Rübkuchen und **Leinkuchen** offeriren
H. Harms & Co.,
9455) **Elbing.**

Eichen-, Buchen- u. Birken-Stämme zu Schirrholz
sind billig zu verkaufen. (8
Neufahrwasser. Bergstraße No. 9.

Guts-Verkauf.

No. 77.
Eine Besitzung von 2 Hufen 14 Morgen culm., liegt ½ Meile von der Stadt Dirschau, soll mit voller Aussaat und vollem Inventarium, 10 Pferde, 14 Kühe, 4 Stück Jungvieh, 6 Schweine 2c., todtes ganz vollständig, Hypotheken **keine,** Gebäude gut, Grundsteuer 33 Rthl., für 19,000 Rthl., bei 8000 Rthl. Anzahlung, verkauft werden. Alles Nähere bei (82
Deschner,
Häkergasse 1. am Dominikanerplatz.

Verpachtung.

Das Kur-Hotel des Victoria-Bades mit Speise-, Spiel-, Lese- und Musik-Salon, nebst 15 Logir-Zimmern und ca. 1½ Morg. Park, soll verpachtet werden. Durch günstige Lage ist auch außer der Badesaison ein gutes Restaurantgeschäft anzunehmen.
J. Weissig's Söhne
91) in **Polzin.**

700 fette Hammel, zur Hälfte Downs-Kreuzung, stehen auf dem Gute Tarpen, ½ Meile von Graudenz bei sofortiger Abnahme zum Verkauf. (9985

100 kernfette Hammel

stehen auf dem Dominium Lippinken bei Laskowitz, Ostbahn, zum Verkauf.

16 Ochsen, 4 Kühe, kernfett, stehen zum Verkauf in Dominium Grumsdorf bei Bublitz.
29) **Herrmann.**

Prima-Schmalz

von feinem Geschmack, versteuert, habe räumungshalber noch einige Faß unter dem Stettiner Preise abzugeben.
44) **Julius Retzlaff,** Fischmarkt 15.

50 % Ersparniß.
Aecht Amerikan. Kaffeeschrot
von Dommerich & Comp. in Magdeburg.

Das Amerikanische Kaffeeschrot wird von dieser Fabrik seit Jahren in großen Massen nach den Vereinigten Staaten exportirt und hat sich dort in Folge seiner vortheilhaften Zusammenstellung außerordentlich verbreitet, da es die billigern Sorten des indischen Kaffees vollständig ersetzt und für bessere Qualitäten einen höchst angenehmen Zusatz bildet.

Der Preis des Originalpackets, à 20 Neuloth, ist 2 Sgr.

Zu haben in den Depots folgender Herren:

Danzig bei **Friedr. Groth,**	Elbing bei **Otto Meyer,**
" " **J. Mierau,**	" " **Herm. Mierau,**
" " **G. A. Rehan,**	" " **J. Nickel,**
" " **F. W. Schröder,**	" " **P. Pauls,**
" " **F. Sontowski,**	" " **H. Regier,**
" " **Jul. Tetzlaff,**	" " **J. F. v. Riesen,**
" " **Carl Voigt,**	" " **J. Stäß,**
Elbing " **Jul. Arke,**	" " **Ad. Tochtermann,**
" " **R. Finneisen,**	" " **A. Wiebe,**
" " **Louis Geiger,**	" " **J. Wientz,**
" " **H. Isaak,**	" " **Rud. Wölcke,**
" " **Ad. Kellner,**	Marienwerder " **J. H. Schmadalla,**
" " **R. Kuhn,**	Rehof " **H. Ewert.** (9791

Neuheiten in Sonnenschirmen und En-tout-cas

von den einfachsten bis elegantesten
in größter Auswahl zu äußerst billigen Preisen
empfiehlt

En gros, en detail.

Alex. Sachs,

Schirm-Fabrikant (aus Berlin), hier Matzkauschegasse.
Moderne Stockschirme mit Frisur,
in Perkal und Zanella, von 15 Sgr. an. (50

Chemische Fabrik zu Danzig.

Zur Frühjahrsbestellung empfehlen wir:
Gedämpftes Knochenmehl, aufgeschlossenes Knochenmehl, Superphosphate mit 20, 18, 16 und 14 % löslicher Phosphorsäure, Ammoniak- und Kali-Superphosphate, schwefelsaures Ammoniak, Chili-Salpeter, Kali-Salze
zu äußersten Fabrikpreisen unter Gehaltsgarantie.
Die Fabrik steht unter Controle des Hauptvereins Westpreußischer Landwirthe (General-Sekretair Martiny) und der agrikultur-chemischen Versuchsstation zu Regenwalde (Director Prof. Dr. Birner).
Preiscourante, vollständige Analysen, sowie die von uns herausgegebene Brochüre: „Ueber Zweck, Anwendung und Wirkung der chemischen Düngemittel" stehen franco zu Diensten.

Chemische Fabrik zu Danzig,
Comtoir: Langenmarkt 4. (8578

Mein grosses reich assortirtes Lager von
Tapeten, Bordüren, Decors etc.
in jedem Genre und den neuesten Dessins, empfehle ich zu den billigsten Preisen. — Vorjährige und ältere Muster habe ich unter Fabrikpreisen zum **Ausverkauf** gestellt.
104) **Ferd. Niese,** Langgasse No. 64.

Schlesische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Wir beehren uns hierdurch zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß wir den Herren
Rodeck & Krosch in Danzig
die General-Agentur für **Ost- und Westpreußen** übertragen haben.
Breslau, im März 1874. (10
Die Direction.
M. Reiß.

Bilanz-Conto per ultimo December 1873.

Debitores.

		Rthl.	Sgr.	Pf.
Grundstück-Conto: incl. Kalk- und Thonlager und Wasserkraft		129,246	10	9
Bau-Conto: incl. Canalanlage	Rthl. 166,901. 3. 6.			
Abschreibung 1 %	" 1,669. — 4.	165,232	3	2
Maschinen-Conto:	Rthl. 26,817. 4. 2.			
Abschreibung 2½ %	" 670. 12. 11.	26,146	21	3
Inventarium-Conto:	Rthl. 7,600. 8. 9.			
Abschreibung 5 %	" 380. 1. 3.	7,220	7	6
Pferde- und Wagen-Conto:	Rthl. 805. 5. —			
Abschreibung 5 %	" 40. 7. 10.	764	27	2
Betriebs-Conto: vorgearbeitete Rohmaterialien und halbfertiges Fabrikat		6,642	11	—
Kohlen-Conto: Vorrath an Kohlen und Cokes		10,391	5	9
Fastagen-Conto: Vorrath an Tonnen, Bändern und Stabholz		5,150	16	3
Ziegelei-Conto: 2 Ziegelöfen, Trockenschuppen, Schienenstrang, Inventar und Brennmaterial	Rthl. 2,235. 20. —			
250 Mille Steine à 10 Rthl.	" 2,500. — —	4,735	20	—
Torf-Conto: 2475 Mille à 17½ Sgr.		1,443	22	6
Cement-Conto: Lager a. d. Fabrik	Rthl. 5,565. 15. —			
do. in Danzig	" 3,580. — —	9,145	15	—
Consignations-Conto: Div. auswärtige Lager		3,036	—	—
Assecuranz-Conto: Vorausbez. Prämien		284	4	—
Interessen-Conto: do. Zinsen		267	27	9
Conto pro Diverse: Div. Debitores		2,118	27	—
Cassa-Conto:		65	1	3
		371,891	10	4

Creditores.

	Rthl.	Sgr.	Pf.
Actien-Capital-Conto: 1500 Stück Actien à 200 Rthl.	300,000	—	—
Hypotheken-Conto:	46,000	—	—
Accepten-Conto	13,616	8	—
Conto pro Diverse: Div. Creditores	8,847	1	10
Reserve-Conto:	232	15	—
Gewinn- u. Verlust-Conto: Gewinn-Vortrag pro 1874	3,195	15	6
	371,891	10	4

Gewinn- und Verlust-Conto pro 1873.

Debitores.

		Rthl.	Sgr.	Pf.
Bilanz-Conto: Vortrag von 1872		385	1	4
Handlungs-Unkosten-Conto: Herstellung der Actien incl. Stempel, Gehalte, Reisespesen, Porti 2c.		4,251	—	—
Assecuranz-Conto: Verfallene Prämien		59	24	—
Interessen-Conto: Bezahlte Zinsen		1,309	24	9
Agio-Conto: Coursverlust auf Rimessen		84	11	—
Bilanz-Conto: Reingewinn Rthl. 5955. 7. 10.				
Abschreibungen:				
Bau-Conto 1 %	Rthl. 1669. — 4.			
Maschinen-Conto 2½ %	" 670. 12. 11.			
Inventarium-Conto 5 %	" 380. 1. 3.			
Pferde- u. Wagen-Conto 5%	" 40. 7. 10.	2,759	22	4
Gewinn-Vortrag pro 1874		3,195	15	6
		12,045	8	11

Creditores.

	Rthl.	Sgr.	Pf.
Cement-Conto: Reingewinn	9,200	18	10
Ziegelei-Conto do.	2,126	22	7
Torf-Conto do.	717	27	6
	12,045	8	11

Neustadt Wstpr., den 31. December 1873.
Preussische Portland-Cement-Fabrik Bohlschau.
Die Direction.
Hellmrich. Olschewski.

Die Uebereinstimmung vorstehender Bilanz und des Gewinn- und Verlust-Contos mit den ordnungsmäßig geführten Geschäftsbüchern bescheinigt
Haberkant.

Der Geschäftsbericht kann von den Actionairen bei dem **Danziger Bankverein** in Danzig, der **Stettiner Vereinsbank** in Stettin, Herren **R. Helfft & Co.** in Berlin und der Direction in Neustadt Wstpr. entgegengenommen werden.

Sämmtliche Neuheiten der Frühjahrs-Saison
in Jaquets, Paletots, Rotonden, Talmas u. Umhängen
für Damen, in Sammet, Seide und neuesten Wollstoffen,
Jaquets und Paletots für Mädchen von 2—16 Jahren

sind in großartigster Auswahl eingetroffen und empfehle solche

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Peril, Langgasse 70.
(9404

Ein Lehrling für ein Materialgeschäft kann sofort eintreten bei
Otto Schuffert.
87) Dirschau.

Zwei große hochtragende Kühe stehen zum Verkauf bei
Huss in Baldau,
86) bei Dirschau.

Pensionaire, (Knaben im Alter 7—13 Jahren) finden freundliche Aufnahme, sowie Beaufsichtigung und Nachhilfe bei den Schulaufgaben. Breitgasse No. 126. (142

Buchsbaum

zu haben
Langefuhr 17. M. Raymann.

Meine in dem Parterrelokale Jopengasse No. 16 bestehende feine Speisewirthschaft bringe ich hiermit ergebenst in Erinnerung und bemerke, daß kräftige Speisen für Theilnehmer in und außer dem Hause zu billigen Abonnementspreisen, wie auch einzeln, verabreicht werden. Die Mittagstafel ist täglich von 12 bis 3 Uhr servirt und empfehle ich dieselbe auch denjenigen Herren, deren Familien während der Sommerzeit außerhalb der Stadt wohnen.
Frau Hofer,
9785) Jopengasse No. 16.

Ein Rechnungsführer,

unverheirathet, landwirthschaftlicher Buchführung und amtlicher Correspondenz gewachsen — wenn möglich mit einigen landwirthschaftlichen Kenntnissen — findet sofort Anstellung zu
Senslau pr. Hohenstein, Westpr.
Meldungen daselbst. (9982

Ein Commis (Manufacturist) wird gesucht. (9988
J. Friedländer & Sohn,
Goldap.

Ich suche zum sofortigen Antritt einen dritten Inspector. Hierauf Reflectirende mögen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei mir melden.
Gr. Kleschkau bei Danzig. (9764
Steffens.

Ein Tertianer wünscht kleinen Knaben Nachhilfestunden zu ertheilen (pro Monat 1 Thlr.) Offerten unter No. 99 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann, der mit dem Kurz- und Weißwaaren-Geschäft vollständig vertraut ist, sucht zum 15. April oder auch später hier oder außerhalb Stellung.
Adressen unter 96 in d. Exped. d. Ztg.

Ein erfahrener Conditorgehilfe sucht zum 15. Mai ein Engagement. Die Adr. in der Exp. d. Blattes zu erfragen.

Im Königl. Garten zu Oliva findet ein **Lehrling** in nächster Zeit Aufnahme.
Bedingungen werden bei persönlicher Vorstellung ertheilt.
Schondorff,
88) Königl. Garten-Inspector.

Für eine solide **Hagelversicherungs-Actien-Gesellschaft** werden
tüchtige Agenten
gesucht und Offerten unter 9050 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Noch einige Pensionaire, am liebsten Schüler finden freundliche Aufnahme
9917) **Lastadie 15, bei A. Martins.**

Ein **Lehrer,** welcher 3 Knaben für die Tertia eines Gymnasiums vorzubereiten befähigt und entschlossen ist, wolle sich gefälligst melden bei (90
Wentzel, Pieckel Kr. Marienburg.

Eine geprüfte erfahrene Lehrerin wird zur Vertretung an einer Schule für einige Zeit gesucht. Adressen unter M 100 nimmt die Expedition d. Zeitung entgegen.

Thlr. 3000 werden zur **1. Stelle** zu **6pCt.** auf ein Grundstück, Werth 11,000 Thlr. von sofort gesucht, Einmischung eines Dritten verbeten. Adressen sub Nr. 101 erbeten.

Zum Fähnrichs- u. Freiwill.-Examen bereitet vor (113
Prediger **de Veer,** Fischmarkt 25.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.